



ERFOLG IN BEWEGTEN ZEITEN
/ Geschäftsberichte 2009

GESCHÄFTSBERICHTE 2009

INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	9
Auf einen Blick	10
Konzernlagebericht	11
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009	30
Konzernanhang	32
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Verwaltungsrates	53
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	55
Auf einen Blick	56
Lagebericht	57
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009	80
Anhang	82
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	102
Bericht des Verwaltungsrates	103
Mitglieder	104
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	127
Lagebericht	128
Bilanz zum 31. Dezember 2009	132
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 23. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009	134
Anhang	136
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	142
Bericht des Aufsichtsrates	143

/ Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	145
Auf einen Blick	146
Lagebericht	147
Gewinnverwendung	159
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	160
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009	162
Anhang	164
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	176
Bericht des Aufsichtsrates	177
/ Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft	179
Auf einen Blick	180
Lagebericht	181
Gewinnverwendung	190
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009	192
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009	194
Anhang	196
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	206
Bericht des Aufsichtsrates	207
/ Fachbegriffe	208



DER BGV

/ Erfolg in bewegten Zeiten

Die Badischen Versicherungen bleiben ein zuverlässiger und stabiler Partner. Das hat sich im Krisenjahr 2009 gezeigt: Nie in der Geschichte der Bundesrepublik ist die Wirtschaft so stark geschrumpft, Großunternehmen fuhren Milliardenverluste ein, Kurzarbeit in einem bisher nicht gekannten Ausmaß, selten wurden so viele Mitarbeiter freigesetzt. In diesem rauen Klima der Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Unternehmensgruppe BGV / Badische Versicherungen eines der besten Ergebnisse ihrer Unternehmensgeschichte erzielt. Ein solcher Abschluss ist bei diesem Marktumfeld keine Selbstverständlichkeit, sondern vielmehr eine Bestätigung für unsere geleistete Arbeit und die dahinter stehenden strategischen Entscheidungen.

Trotz nachhaltiger struktureller und konjunktureller Veränderungen in der Versicherungswirtschaft sowie einem anhaltenden Preiskampf im Kfz-Geschäft als einem unserer Hauptsegmente konnten wir uns nicht nur gut behaupten, sondern weitere Marktanteile hinzugewinnen.

Die Beziehung und Bindung zu unseren Kunden, deren Vertrauen und die Nähe zu ihnen aufgrund unserer überschaubaren Größe und regionalen Verwurzelung sind Garant dafür, dass wir den Erfolg der vergangenen Jahre weiter ausbauen konnten. Nicht umsonst werden wir seit Jahren bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht als eines der kundenfreundlichsten Versicherungsunternehmen mit einer der niedrigsten Beschwerdequoten geführt.

Wir sind mit unserem starken Produkt- und Leistungsangebot der Kommunal- und Serviceversicherer – eben die „Erste Wahl“ für die Menschen in Baden. Diese Marktposition möchten wir bewahren und weiter ausbauen, durch eine kontinuierliche Optimierung der Kosten, Prozesse und Serviceleistungen.

Entsprechend unserem Leitbild gilt: Vertrauen, Stabilität und Leistungsstärke auf der ganzen Linie.

Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in unserem Bauprojekt wider. Das zu erneuernde Hauptgebäude soll zu unserem Flaggschiff und Aushängeschild werden, genauso wie es das alte Hauptgebäude viele Jahre lang war.

Ein besonderer Dank gilt unseren Kunden, allen voran unseren Mitgliedern, die uns ihr Vertrauen geschenkt und die Unternehmensgruppe bei ihrer strategischen Neuausrichtung – insbesondere bei der Gründung der Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG – unterstützt und begleitet haben.

Für das laufende Jahr 2010 sind wir gut aufgestellt und sehen den kommenden Aufgaben und Herausforderungen zuversichtlich entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Vorsitzender des Vorstandes

ERSTE WAHL IN BADEN

/ nicht nur im öffentlichen Dienst

Vertrauen, Stabilität und Leistungsstärke auf der ganzen Linie. Wir bieten den Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes und allen anderen Privatkunden sowie dem Mittelstand schnellen und kompetenten Service. Im Schadensfall verstehen wir uns nicht als reine Schadenregulierungsstelle. Die geschulten und motivierten Mitarbeiter sind nicht nur Ansprechpartner, wenn der Schaden schon entstanden ist: sie sind auch Experten in Sachen Vorbeugung. Dabei sorgen wenig Bürokratie und flache Entscheidungshierarchien für eine schnelle Schadenregulierung. Seit Jahren betreibt der BGV aktive Schadenverhütung, etwa durch Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren oder das für unsere Kunden exklusive Unwetterfrühwarnsystem WIND.

Seit mehr als 85 Jahren ist der BGV starker Kommunalversicherer in Baden und fast ebenso lang Spezialversicherer des öffentlichen Dienstes – wer sollte also besser wissen, was seine Kunden brauchen und wollen? Diese Erfahrung hilft dabei, auf Augenhöhe statt aneinander vorbei zu reden. Mit diesem Wissen ist es außerdem möglich, Produkte und Service gezielt auf die Bedürfnisse auszurichten. Von der Stange bis zur Maßanfertigung ist dabei die Maxime.





Aber längst zählen nicht mehr nur Kommunen und Angehörige des öffentlichen Dienstes zum Kundenstamm der Unternehmensgruppe BGV / Badischen Versicherungen. Privatkunden und der Mittelstand profitieren seit über 20 Jahren ebenfalls von der Erfahrung und Leistungsstärke der Marke BGV. Selbstverständlich gilt auch für sie der im Unternehmensleitbild verankerte Grundsatz „schneller und kompetenter Service“.

Die Bedürfnisse von Privat- und öffentlichen Kunden sind grundlegend verschieden. Kein Problem für einen Versicherer, der nicht alles in einen Topf wirft. Um den Besonderheiten gerecht zu werden, wurden in den 80er und 90er-Jahren die Tochtergesellschaften Badische Allgemeine Versicherung AG und Badische Rechtsschutzversicherung AG gegründet und erfolgreich am Markt platziert.

Zusammen ergibt das einen starken BGV-Konzern. Wir sind für alle da: Kunden des öffentlichen Dienstes und Privatkunden, für jeden nach seinem Bedarf. Deshalb ist der BGV „Erste Wahl in Baden“.

WIR SIND FÜR ALLE DA.



/ Konzerngeschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2009

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
MITARBEITER	696	673	634	631	625
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.434	1.384	1.362	1.310	1.265
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	232.449	230.225	226.730	226.542	226.335
f. e. R.	174.007	171.779	163.803	160.129	156.450
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	153.948	150.905	155.370	142.690	145.592
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	88,6	87,9	95,0	89,4	93,3
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	20.058	13.973	18.195	16.283	16.755
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	11,5	8,1	11,1	10,2	10,7
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	4.522	3.119	4.098	2.760	2.480
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	6.735	5.415	4.788	4.137	2.601
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	614.240	572.047	547.221	511.331	494.887
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	477.322	459.328	436.631	419.661	397.193
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	669.481	643.382	617.182	585.959	563.293
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	118.450	111.679	105.024	100.195	96.049
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	68,1	65,0	64,1	62,6	61,4

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Durch die strategische Neuausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands (BGV) hat sich die Konzernstruktur im Geschäftsjahr 2009 wesentlich verändert. Aufgrund langfristiger Planungen wurde der Immobilienbestand des BGV in die BGV Immobilien GmbH & Co. KG eingebracht, deren 100%-Kommanditist der BGV ist. Ferner ist der BGV 100%-Gesellschafter der Komplementär-GmbH, BGV Immobilien Verwaltung GmbH. Das kommunale Kerngeschäft mit Städten, Gemeinden, Landkreisen, Gemeindeverwaltungs- sowie Zweckverbänden einerseits und das übrige Kommunalgeschäft, das sonstige institutionelle Geschäft sowie das Privatgeschäft andererseits wurden im Geschäftsjahr im Rahmen eines Reorganisationsprojektes auf eine Bestandstrennung vorbereitet. Der Versicherungsbestand im kommunalen Kerngeschäft verbleibt beim BGV, während der gesamte übrige Bestand in 2010 vom BGV auf die zu diesem Zweck gegründete BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) übertragen wird, deren alleiniger Aktionär der BGV ist.

Der Konzern besteht somit aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und der BGV Immobilien Verwaltung GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der von der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft betriebenen Versicherungszweige - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband im Jahr 1996 gegründet und am 29. November 1996 ins Handelsregister eingetragen. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt.

Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB.

Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Rückversicherungsbeziehungen bestehen seit 1. Januar 1997 mit Aufnahme des Rechtsschutzversicherungsgeschäftes.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 %. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des BGV einbezogen.

Zwischen der Badischen Allgemeine Versicherung AG und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag, der zum 01.01.2008 an die Stelle des bisher geltenden Generalagenturvertrages getreten ist.

Rückversicherungsbeziehungen bestehen nicht.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“ innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2009

Der Konzern BGV | Badische Versicherungen hat sich auch im Berichtsjahr gut am Markt behaupten können. Dank wettbewerbsfähiger und bedarfsgerechter Produkte, Kundenfreundlichkeit, einer risikogerechten Anlagenstrategie, eines sensiblen Kostenmanagements und einer moderaten Schadenentwicklung konnte der BGV Konzern das beste Ergebnis in seiner Geschichte erzielen. So konnten die Beitragseinnahmen von 230,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 232,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 229,1 Mio. EUR (i. V. 225,5 Mio. EUR), während als Beitrag des übernommenen Versicherungsgeschäfts 3,3 Mio. EUR (i. V. 4,7 Mio. EUR) erzielt werden konnten.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 11,5 % von 197,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 174,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 173,1 Mio. EUR (i. V. 194,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 1,8 Mio. EUR (i. V. 3,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr weitgehend von Großschäden verschont wurden.

Die Rückversicherer beteiligten sich vertragsgemäß an dem Bruttoschadenaufwand mit 21,0 Mio. EUR (i. V. 46,7 Mio. EUR), so dass die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 153,9 Mio. EUR (i. V. 150,9 Mio. EUR) betragen.

Auch für das Berichtsjahr 2009 wird der BGV an seine Mitglieder und Versicherungsnehmer satzungsgemäß Überschüsse weitergeben. Hierfür wurden Beträge in Höhe von 4,5 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR) vorgesehen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2009 ein Volumen von 38,7 Mio. EUR (i. V. 34,6 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 20,1 Mio. EUR (i. V. 14,0 Mio. EUR). Somit erzielten wir einen Netto-Kostensatz von 11,5 % (i. V. 8,1 %).

Das moderate Beitragswachstum konnte jedoch in der Summe nicht den gestiegenen Schadenaufwand, die höheren Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und das schlechtere Rückversicherungsergebnis kompensieren, wodurch die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - mit einem Verlust von -4,7 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 5,8 Mio. EUR) schließt.

Durch die erzielten Spartenergebnisse mussten dem versicherungstechnischen Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung 3,5 Mio. EUR (i. V. 14,8 Mio. EUR) zugeführt werden. Somit ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -8,2 Mio. EUR (i. V. -9,0 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus einer Einstellung in Höhe von 6,1 Mio. EUR aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und einer Entnahme mit 2,6 Mio. EUR aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft. Die Schwankungsrückstellung hat nun ein Volumen von 67,5 Mio. EUR (i. V. 63,9 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 7,4 % auf 614,2 Mio. EUR (i. V. 572,0 Mio. EUR). Die wesentlichsten Brutto-Neuanlagen entfielen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 30,5 Mio. EUR auf 31,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 20,1 Mio. EUR (i. V. 18,8 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands in Höhe von 6,5 Mio. EUR ist um die Jahresergebnisse der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG von zusammen 0,2 Mio. EUR zu erhöhen.

Im Konzernabschluss ergab sich dadurch insgesamt ein Jahresüberschuss nach Steuern von 6,7 Mio. EUR (i. V. 5,4 Mio. EUR); unter Berücksichtigung des auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinns in Höhe von 0,05 Mio. EUR konnten 6,7 Mio. EUR in die Rücklagen eingestellt werden.

/ Aktives Risikomanagement zur Sicherung der zukünftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV | Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG sukzessive um. Mit den MaRisk sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern intensiv die externen Anforderungen um. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sowohl eine klare Funktionstrennung in der Aufbau- und Ablauforganisation bei der Konzernobergesellschaft Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband als auch die Risikostrategie implementiert. Damit wurden wesentliche organisatorische und strategische Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles und in der Unternehmenssteuerung integriertes Risikomanagement im BGV Konzern geschaffen. Darüber hinaus stellt sich der BGV Konzern mit der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitsmodells und Limitsystems sowie der Teilnahme an den QIS Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein. Die Weiterentwicklung und Dokumentation des Risikomanagementprozesses, der wesentlichen Unternehmensprozesse sowie des Internen Kontrollsystems werden bis Jahresende 2010 weitestgehend umgesetzt sein.

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband und seinen Tochterunternehmen Badische Rechtsschutzversicherung AG, Badische Allgemeine Versicherung AG und die neu gegründete BGV-Versicherung AG ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige, zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Die jeweils zuständigen Funktionsbereiche beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband und seinen Tochterunternehmen sind für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken verantwortlich. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV | Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV | Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2009 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftig Schadenzahlungen leisten zu müssen, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko) und
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die für in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreicht.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2009 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen.

Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer. In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2000 - 2009 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2009</i>	88,6
<i>2008</i>	87,9
<i>2007</i>	95,0
<i>2006</i>	89,4
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	90,3
<i>2003</i>	94,1
<i>2002</i>	94,6
<i>2001</i>	85,8
<i>2000</i>	88,0

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellung von 2000 bis 2009 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
<i>2009</i>	6,3
<i>2008</i>	4,2
<i>2007</i>	0,0
<i>2006</i>	5,9
<i>2005</i>	4,0
<i>2004</i>	3,4
<i>2003</i>	0,6
<i>2002</i>	-1,7
<i>2001</i>	4,9
<i>2000</i>	3,2

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 % und liegt damit unter der der Gesamtbranche.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 - 2009 bei ca. 0,2 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 11.536 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in TsdEuro</i>
<i>AA-</i>	328
<i>A+</i>	8.666
<i>A</i>	14
<i>Api</i>	67
<i>keine</i>	2.461

Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigen genutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Bei festverzinslichen Inhabertiteln und Rentenfonds stehen im Bedarfsfall die Möglichkeiten des § 341b HGB zur Verfügung, welche die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ebenfalls abmildern würden. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rententpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.895.244	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-11.955.437
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-20.633.353	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+12.442.861

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringert aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

A oder besser:	99,5 %
Ohne Rating:	0,5 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzmarktkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) haben die Versicherungsunternehmen des Konzerns BGV | Badische Versicherungen, wie alle anderen Versicherungsunternehmen, eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für den BGV Konzern aus seiner Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für den BGV Konzern kein Risiko mehr dar.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 365,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2009 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV | Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV | Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Im Jahr 2010 erwarten wir durch die geplante Teilbestandsübertragung vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband auf die BGV-Versicherung AG eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die Unternehmen können dann noch konzentrierter den Bedürfnissen ihrer Kundengruppen gerecht werden, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken sollte.

In den ersten Monaten des Jahres 2010 ist im Konzern ein Zuwachs an Verträgen festzustellen. Wir rechnen in den Privatsparten mit Chancen zur Bestandsausweitung.

Für 2010 erwarten wir ein leichtes Beitragswachstum, das vor allem von den Privatsparten getragen wird. In der Kraftfahrzeugversicherung rechnen wir nicht mit einer weiteren Verschärfung des Preiswettbewerbs.

Die bisherige Schadenentwicklung im Jahr 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Dies hängt mit mehreren Großschäden- und Kumulereignissen zusammen. Bei Fortsetzung dieses Trends ist mit einem ungünstigeren Schadenverlauf zu rechnen.

Das Jahr 2010 wird ebenfalls im Fokus der Folgen der Finanzmarktkrise stehen. Aufgrund der konservativen Kapitalanlagepolitik, der vorhandenen Bewertungsreserven und der laufenden Verzinsung rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise auch in den folgenden Jahren mit einem guten Kapitalanlageergebnis und insgesamt mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Sonstige gemischte Versicherung
Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart,
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund,
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München,
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge

vermittelt.



KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	
A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS STAMMKAPITAL				200,00
davon:				
eingefordert: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)				
B. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				543.127,30
C. KAPITALANLAGEN				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			48.242.393,78	45.971.382
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
sonstige Beteiligungen			1.461.666,40	1.482.060
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			167.627.062,73	168.206.728
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			10.068.375,00	31.101.364
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			3.372,16	3.967
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	88.469.378,21			86.650.862
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.452.109,52			156.796.633
c) übrige Ausleihungen	<u>1.177.153,02</u>			1.061.005
			250.098.640,75	244.508.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten			136.327.485,44	80.349.857
6. Andere Kapitalanlagen			<u>500,00</u>	0
			564.125.436,08	524.170.416
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			410.727,04	423.563
davon:				
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
393.747,00 EUR (i. V. 404.810 EUR)				
				614.240.223,30
				572.047.421

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			EUR	2008
	EUR	EUR	EUR		EUR
D. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.325.035,87			2.805.012
2. Versicherungsvermittler		<u>1.118.971,16</u>			1.391.482
			2.444.007,03		4.196.494
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			11.536.141,54		13.452.608
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
1.264.035,16 EUR (i. V. 3.282.970 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>4.982.232,76</u>		18.907.889
				18.962.381,33	36.556.991
E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			2.712.417,05		1.557.756
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>26.420.730,75</u>		25.924.307
				29.133.147,80	27.482.063
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			6.399.774,41		6.639.988
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>201.921,83</u>		237.026
				6.601.696,24	6.877.014
				<u>669.480.775,97</u>	<u>643.382.342</u>
		Summe der Aktiva			

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Stammkapital		802.650,00		767.300
II. Gewinnrücklagen				
Sicherheitsrücklage		114.826.943,02		108.145.997
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter		<u>2.820.019,77</u>		2.765.870
			118.449.612,79	111.679.167
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.540.017,54			7.439.428
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>709.652,83</u>			813.299
		6.830.364,71		6.626.129
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.521,00			1.928
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>456,00</u>			585
		1.065,00		1.343
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	489.035.263,07			490.093.673
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>95.450.567,24</u>			111.842.536
		393.584.695,83		378.251.137
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	8.840.244,99			7.728.963
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>169.572,00</u>			79.595
		8.670.672,99		7.649.368
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			67.466.361,00	63.900.486
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	967.984,00			3.197.465
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>198.800,00</u>			298.070
		769.184,00		2.899.395
			477.322.343,53	459.327.858

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.310.047,00		12.324.469
II. Steuerrückstellungen	2.025.715,73		6.683.176
III. Sonstige Rückstellungen	<u>9.441.080,00</u>		9.360.448
		24.776.842,73	28.368.093
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		17.263.710,37	17.326.870
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	15.319.828,92		15.154.871
2. Versicherungsvermittlern	<u>892.527,98</u>		1.251.119
	16.212.356,90		16.405.990
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.608.464,53		2.601.827
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
441.116,70 EUR (i. V. 437.538 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	10.844.772,12		7.668.267
davon:			
aus Steuern:			
2.435.951,51 EUR (i. V. 1.300.965 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
183.148,71 EUR (i. V. 157.059 EUR)			
		31.665.593,55	26.676.084
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.673,00	4.270
	Summe der Passiva	<u>669.480.775,97</u>	<u>643.382.342</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		232.449.485,46		230.225.095
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>58.442.694,00</u>		<u>58.446.532</u>
			174.006.791,46	171.778.563
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-100.589,31		-151.891
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-103.646,00</u>		<u>-32.393</u>
			<u>-204.235,31</u>	<u>-184.284</u>
			173.802.556,15	171.594.279
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.528.708,06	1.476.502
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.063,78	270.624
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		175.978.673,19		187.914.980
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>37.364.050,01</u>		<u>44.099.487</u>
			138.614.623,18	143.815.493
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		-1.058.409,70		9.664.302
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-16.391.968,46</u>		<u>2.574.365</u>
			<u>15.333.558,76</u>	<u>7.089.937</u>
			153.948.181,94	150.905.430
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		407,00		-105
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>129,00</u>		<u>-22</u>
			278,00	-83
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>2.130.211,00</u>	<u>-391.198</u>
			2.130.489,00	-391.281
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.716.000,00	1.939.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			38.694.623,95	34.603.069
b) davon:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>18.636.526,17</u>	<u>20.630.203</u>
			20.058.097,78	13.972.866
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>3.425.836,78</u>	<u>366.740</u>
9. Zwischensumme			-4.673.299,51	5.766.088
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-3.565.875,00</u>	<u>-14.755.056</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-8.239.174,51	-8.988.968

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009			EUR	2008
	EUR	EUR	EUR		EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-8.239.174,51	-8.988.969
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		23.587,26			174.316
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.346.968,53				4.327.545
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26.514.329,77				25.941.386
		30.861.298,30			30.268.931
c) Erträge aus Zuschreibungen		70.887,69			24.542
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		359.450,00			15.200
			31.315.223,25		30.482.989
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.132.821,56			1.256.823
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.195.853,00			3.968.368
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		226.413,39			31.000
			3.555.087,95		5.256.191
			27.760.135,30		25.226.798
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.069.282,00		2.008.385
				25.690.853,30	23.218.413
5. Sonstige Erträge			5.195.188,73		3.825.677
6. Sonstige Aufwendungen			10.742.033,49		8.278.893
				-5.546.844,76	-4.453.216
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				20.144.008,54	18.765.197
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				11.904.834,03	9.776.229
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.962.581,96		3.878.572
10. Sonstige Steuern			207.156,19		482.857
				5.169.738,15	4.361.429
11. Jahresüberschuss				6.735.095,88	5.414.800
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				6.680.945,88	5.389.750
13. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				54.150,00	25.050
14. Bilanzgewinn				0,00	0

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Christel Augenstein

Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim
(bis 22. Juli 2009)

Matthias Baumann

Bürgermeister der Stadt Blumberg

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Karl Klein

Bürgermeister der Gemeinde Mühlhausen

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Hanno Hurth

Landrat des Landkreises Emmendingen

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Jürgen Ehret

Bürgermeister der Stadt Heitersheim
Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“

VERTRETER DER JURISTISCHEN PERSONEN

Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Manfred Dahlheimer

Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(bis 30. April 2009)

Dr. Stephan Lasotta

Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(seit 01. Mai 2009)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn



KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht Sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

AKTIVA

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die **Grundstücke** wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die **sonstigen Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2009.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b HGB wie Umlaufvermögen bewertet; drei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile lag bei 50,8 Mio. EUR am Bilanzstichtag, der Zeitwert bei 54,1 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 10,3 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 10,1 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 249 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie die Sonstigen Ausleihungen wurden zum Nennwert - abzüglich bereits geleisteter Tilgungen - angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Im Zuge der Anwendung einheitlicher Bilanzierungsgrundsätze wurde der bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG der bilanzierte **Posten Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB** gegen die Gewinnrücklagen und das Jahresergebnis der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aufgelöst.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gem. BMF-Erlass berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten des Verantwortlichen Aktuars unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile passiviert. Es wurden Zeitrentenbarwerte mit einem Rechnungszinsfuß von 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25% angesetzt. Die Anordnungen und Verwaltungsgrundsätze der BaFin (vormals: BAV) gemäß VerBAV 12/1990 wurden beachtet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch

nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5%).

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen und Beihilfeleistungen wurden unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit

einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5 %) berechnet. Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2009 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2009

	2009 EUR	2008 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	6.735.096	5.414.800
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	17.994.485	22.696.743
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	3.872.780	-10.110.730
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	18.661.015	-5.567.384
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-133.037	15.800
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	-3.317.528	-5.107.477
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	3.033.438	4.931.787
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	46.846.249	12.273.539
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	20.394	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	78.755.617	86.029.573
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-122.973.578	-114.790.435
14. + Sonstige Einzahlungen	3.631	77.147
15. - Sonstige Auszahlungen	-2.191.238	-654.219
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-46.385.174	-29.337.934
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	35.350	1.240.550
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	35.350	1.240.550
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	496.425	-15.823.845
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	25.924.306	41.748.151
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	26.420.731	25.924.306

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2009 EUR	2008 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	9.863.815	9.935.587
Erhaltene Ertragsteuern	1.013.886	273.622
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	2.684.595	763.313



ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B, C I UND C II IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
B IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	419
C I GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN	
EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	45.971
C II KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	
Sonstige Beteiligungen	1.482
INSGESAMT	47.872

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
C I GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN	
EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	64.521
C II KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	
Sonstige Beteiligungen	5.358
INSGESAMT	69.879

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
479	-	-	-	355	543
5.905	-1.438	-	-	2.196	48.242
-	-	20	-	-	1.462
6.384	-1.438	20	-	2.551	50.247

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr Tsd. EUR</i>
16.279	-	66.497	20.526	-
3.896	-	5.205	3.723	-
20.175	-	71.702	24.249	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die zwei Betriebsgrundstücke mit mehreren Geschäftsbauten und einer Tiefgarage, die zu konzern-eigenen Geschäftszwecken genutzt werden, gingen mit Auflassung im Grundbuch vom 4. Juni 2009 sowie Eintragung vom 29. September 2009 auf die BGV Immobilien GmbH & Co. KG über. Die Einbringung erfolgte rückwirkend zum 1. Juni 2009 zu Buchwerten in Höhe von 45,2 Mio. EUR. Hier-von entfallen 43,5 Mio. EUR auf fertig gestellte Grundstücke und Gebäude sowie 1,7 Mio. EUR auf Anlagen im Bau.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 30 Mitgliedern, den Abgang von 12 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 767.300 EUR auf 802.650 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2009</i>		108.145.997
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	6.501.929	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	804.000	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	126.350	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	56	
<i>Entnahme des Jahresfehlbetrages der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	-215.918	
<i>Entnahme des Jahresfehlbetrages der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	-535.471	<u>6.680.946</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2009</i>		<u>114.826.943</u>

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Mutterunternehmen			Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	Stamm- kapital	Sicherheits- rücklage	Eigen- kapital		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 31. Dezember 2007	726.600	102.756.247	103.482.847	1.540.820	105.023.667
Kapitaleinzahlungen	40.700	-	40.700	1.200.000	1.240.700
Konzern-Jahresüberschuss	-	5.389.750	5.389.750	25.050	5.414.800
Stand 31. Dezember 2008	767.300	108.145.997	108.913.297	2.765.870	111.679.167
Kapitaleinzahlungen	35.350	-	35.350	-	35.350
Konzern-Jahresüberschuss	-	6.680.946	6.680.946	54.150	6.735.096
Stand 31. Dezember 2009	<u>802.650</u>	<u>114.826.943</u>	<u>115.629.593</u>	<u>2.820.020</u>	<u>118.449.613</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungs- zweiggruppen, Versicherungs- zweige und -arten	2009			2008		
	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	558.766.128	477.399.091	64.076.257	553.666.769	477.446.587	57.920.892
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>15.303.965</u>	<u>11.636.172</u>	<u>3.608.805</u>	<u>18.900.855</u>	<u>12.647.086</u>	<u>6.185.275</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>574.070.093</u>	<u>489.035.263</u>	<u>67.685.062</u>	<u>572.567.624</u>	<u>490.093.673</u>	<u>64.106.167</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 3.487.952 EUR und die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.336.848 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und Beihilfeleistungen in Höhe von 2.191.095 EUR sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.500.000 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist über die Mitgliedschaft des BGV und der Badischen Allgemeinen Versicherung AG bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Muttergesellschaft BGV Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solcher verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2009 betrug 8 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 28,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2010 unverändert 8 % bzw. 0,22 % betragen.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaft Badische Allgemeine Versicherung AG ab 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen.

Für eventuelle Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der Konzern mit dem vom BGV ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40%.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2009 EUR	2008 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	229.117.169	225.474.148
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.332.316	4.750.947
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>232.449.485</u>	<u>230.225.095</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2009 EUR	2008 EUR	2009 EUR	2008 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	173.084.863	194.236.231	37.473.738	32.918.946
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.835.401	3.343.051	1.220.886	1.684.123
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>174.920.264</u>	<u>197.579.282</u>	<u>38.694.624</u>	<u>34.603.069</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 29.426 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 492 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Gewinn von 6.132 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 23.786 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2009 EUR	2008 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.946.807	21.084.391
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	13.526.931	11.834.555
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.220.886</u>	<u>1.684.123</u>
<i>Gesamt</i>	<u>38.694.624</u>	<u>34.603.069</u>

PERSONALAUFWAND

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 31.252.718 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 5.623.632 EUR und für Altersversorgung 4.536.442 EUR, insgesamt 41.412.792 EUR (i.V. 37.013.540 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2009 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	318.000
Steuerberatungsleistungen ¹⁾	161.978
Sonstige Leistungen	<u>424.979</u>
Gesamthonorar	<u>904.957</u>

¹⁾ Davon entfallen 56,8 % auf die vorjährige Prüfungsgesellschaft

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen (insbesondere in den Bereichen Versicherung) zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen.

Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 339 (i. V. 206) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Diese Beziehungen wurden zum 1. Januar 2004 im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.



SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 696. Hiervon waren für uns 593 Mitarbeiter im Innendienst und 103 Mitarbeiter im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 55.999 EUR. An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2009 397.406 EUR aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.661.211 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 701.248 EUR. An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 1.829.804 EUR passiviert. Zum 31. Dezember 2009 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 9.273 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 5.655 EUR.

Karlsruhe, 29. April 2010

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 30. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2009 und der Konzernlagebericht 2009 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2009 und den Konzernlagebericht 2009 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 22. Juli 2010

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2009

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.004	998	998	950	927
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	182.241	184.238	182.023	182.249	181.301
f. e. R.	135.977	138.212	133.703	130.987	130.149
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	77	79	79	82	78
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	117.623	120.889	128.039	116.976	121.298
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	86,4	87,5	95,8	89,5	93,9
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	17.944	12.711	16.911	16.036	14.819
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	13,2	9,2	12,6	12,2	11,4
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	4.522	3.119	4.098	2.760	2.480
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	6.504	4.752	4.501	3.220	2.621
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	544.956	517.169	495.498	470.969	456.458
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG					
DER KAPITALANLAGEN (%)	4,3	4,7	4,5	4,3	3,9
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	421.147	408.192	391.246	379.726	363.833
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	594.928	577.097	556.780	533.593	489.689
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	113.428	106.888	102.096	97.555	94.326
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	83,4	77,3	76,4	74,5	72,5

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nachdem die Weltwirtschaft ihren schwersten Einbruch der Nachkriegszeit erleben musste, zeichnet sich nun eine leichte Erholungsphase ab, die jedoch aller Voraussicht nach mittelfristig wenig dynamisch verlaufen wird. Ausgelöst wurde die tiefe Rezession vor allem von einem besonders scharfen und abrupten Einbruch des Welthandels zu Beginn des Jahres 2009, dem sich kaum ein Land entziehen konnte. So sank im Jahr 2009 die weltweite Produktion deutlich um 1,1 %.

Die zur Jahresmitte eingetretene Stabilisierung der Weltkonjunktur ist im Wesentlichen auf die expansive Geldpolitik der Notenbanken, die starke Ausweitung der staatlichen Nachfrage im Rahmen von Konjunkturprogrammen, den vergleichsweise niedrigen Ölpreis und die relative Robustheit der Schwellenländer zurückzuführen.

In Deutschland führte die weltweite Nachfrageschwäche zu Jahresbeginn 2009 zu einem historisch einmaligen Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen um 20,9 % und der Exporte um 14,7 %. Die gesamte Produktion brach trotz der leichten konjunkturellen Verbesserung im Jahresdurchschnitt um 5,0 % ein.

Wenngleich sich die gesamtwirtschaftliche Situation im Vorjahresvergleich nach wie vor dramatisch ausnimmt, so ist die Abwärtsdynamik zunächst doch weitgehend gestoppt. Ohnehin hatte sich in Deutschland der private und staatliche Konsum ausgesprochen robust entwickelt. Hier spiegelt sich trotz allem noch die vor dem Krisenhintergrund vergleichsweise stabile Einkommensentwicklung der privaten Haushalte wider. Der nur geringe Anstieg der Arbeitslosigkeit und die stützenden Effekte von Einkommensersatzleistungen und Kurzarbeiterregelung haben dafür gesorgt, dass die Krise bisher kaum auf die privaten Haushalte durchschlägt.

Insgesamt haben sich die konjunkturellen Aussichten inzwischen wieder deutlich aufgehellt. Die Erholung im Jahr 2010 wird aber mit einer prognostizierten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 % allenfalls mäßig ausfallen. Die Einschätzungen sind aber – wie der gesamte derzeitige konjunkturelle Ausblick – nach wie vor mit hohen Unsicherheiten verbunden.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich gerade auch vor dem Hintergrund der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise die Versicherungsnachfrage und die damit verbundenen Prämieinnahmen ausgesprochen positiv entwickelt. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr mit einem Beitragswachstum, das mit voraussichtlich 3,0 % etwas höher ausfällt als im Vorjahr 2008 (1,0%). Maßgeblich hierfür ist das beschleunigte Beitragswachstum in der privaten Kranken-, vor allem aber – infolge des überaus dynamischen Einmalbeitragsgeschäfts – in der Lebensversicherung, was für das Versicherungsjahr 2009 in gewisser Weise einen Sondereffekt darstellt.

Bereits seit längerer Zeit waren tiefgreifende Strukturveränderungen in der Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherer zu verzeichnen. Besonders dominant sind der längst vor Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes einsetzende Trend von der Kapitallebensversicherung zur Rentenversicherung und das immer größer werdende Gewicht der Einmalbeiträge. Gemessen am Neugeschäft erreichen die Versicherungen mit rentenförmiger Auszahlung einen Anteil von rd. 47,0 %.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung (PKV) ist in großem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen geprägt. Durch die Gesundheitsreformen der letzten Jahre wurde einerseits der Zugang zur privaten Krankenversicherung erschwert und andererseits die Attraktivität der PKV gegenüber der gesetzlichen Krankenversicherung tendenziell erhöht. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2009 Beitragseinnahmen von insgesamt 31,5 Milliarden EUR. Davon entfallen auf die Krankenversicherung 29,4 Milliarden EUR und auf die Pflegeversicherung 2,1 Milliarden EUR. An Versicherungsleistungen wurden insgesamt 21,4 Milliarden EUR ausbezahlt.

Im deutschen Versicherungsmarkt erzielte die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2009 nach vorläufigen Zahlen des GDV trotz des anhaltenden intensiven Preiswettbewerbs und der hohen Marktdurchdringung insgesamt einen leichten Anstieg bei den Beitragseinnahmen um 0,2 %. Bei den Schadenaufwendungen ist mit einem Anstieg um 2,1 % zu rechnen. Für die Kraftfahrtversicherung als größte Schadenspartie war erneut ein Beitragsrückgang um diesmal 1,5 % (i. V. -2,1 %) zu verzeichnen. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) liegt im Geschäftsjahr 2009 bei insgesamt 97,0 % (i. V. 94,7 %). Für die Kraftfahrtversicherung wird ein Anstieg der Combined Ratio auf 104,0 % (i. V. 101,6 %) hochgerechnet.

/ Strategische Neuausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV)

Der Immobilienbestand des BGV wurde aufgrund langfristiger Planungen, die auf das Jahr 2006 zurückgehen, durch Einbringungsvertrag vom 08. Juni 2009 in die BGV Immobilien GmbH & Co. KG eingebracht, deren 100%-Kommanditist der BGV ist. Ferner ist der BGV 100%-Gesellschafter der Komplementär-GmbH, BGV Immobilien Verwaltung GmbH.

Aufgrund sich verändernder Marktgegebenheiten, der zunehmenden Veräußerungen kommunaler Unternehmen, alternativer Finanzierungsmodelle und aufgrund der europäischen Rechtsentwicklung hat sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband zu einer Neupositionierung seiner gesellschaftsrechtlichen Strukturen entschlossen. Das kommunale Kerngeschäft mit Städten, Gemeinden, Landkreisen, Gemeindeverwaltungs- sowie Zweckverbänden einerseits und das übrige Kommunalgeschäft, das sonstige institutionelle Geschäft sowie das Privatgeschäft andererseits wurden deshalb im Geschäftsjahr im Rahmen eines Reorganisationsprojektes auf eine Bestands-trennung vorbereitet. Der Versicherungsbestand im kommunalen Kerngeschäft verbleibt beim BGV, während der gesamte übrige Bestand in 2010 vom BGV auf die zu diesem Zweck gegründete BGV-Versicherung Aktiengesellschaft übertragen wird, dessen alleiniger Aktionär der BGV ist. Durch diese Neuausrichtung können wir künftig die enge Verbundenheit zu unseren Mitgliedern aufrechterhalten und unseren Kunden für ihren individuellen Versicherungsbedarf noch besser maßgeschneiderte Versicherungsprodukte zu adäquaten Beiträgen anbieten und sehen uns gut gerüstet weiterhin erfolgreich am Versicherungsmarkt zu agieren.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2009

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2009 seine positive Entwicklung weiter ausbauen und eines der besten Ergebnisse in seiner Geschichte erzielen. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagenstrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese erfreuliche Entwicklung. Dies war sicherlich auch ein Grund dafür, dass die Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise beim BGV nur wenig zu spüren waren.

Im weiterhin hart umkämpften Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer seinen Versicherungsbestand mit 1.003.559 Verträgen (i. V. 998.144 Verträgen) leicht ausbauen können. Trotz dieser Zunahme hat sich das Gesamtbeitragsvolumen von 184,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 182,2 Mio. EUR verringert. Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 174,2 Mio. EUR (i. V. 175,0 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 8,0 Mio. EUR (i. V. 9,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich im Berichtsjahr um 22,6 Mio. EUR auf insgesamt 158,1 Mio. EUR (i. V. 180,7 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war die Tatsache, dass wir im Berichtsjahr weitgehend von Großschäden verschont wurden. Dank guter Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden betrugen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 132,8 Mio. EUR (i. V. 159,9 Mio. EUR). Hiervon entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 127,5 Mio. EUR und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 5,3 Mio. EUR.

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden verringerte sich um 2.573 Stück auf 76.577 Stück im Berichtsjahr. Als Folge der verbesserten Schadenentwicklung sank die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote deutlich von 98,1 % im Vorjahr auf 86,7 % im Geschäftsjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 33,0 Mio. EUR (i. V. 30,0 Mio. EUR). Der im Vergleich zur Branche günstige Netto-Kostensatz betrug 13,2 % (i. V. 9,2 %) und wurde im Geschäftsjahr insbesondere durch Investitionen für die Neuausrichtung des BGV, durch die Stärkung der Vertriebskraft sowie durch niedrigere Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer beeinflusst.

Durch die erfreuliche Weiterentwicklung des BGV war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder und Versicherungsnehmer in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Die Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 2,3 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr aufgelöst, da die Grundlage für die Bildung der Rückstellung entfallen ist. Das Ergebnis aus der Versicherungstechnik vor Schwankungsrückstellungen belief sich auf -4,0 Mio. EUR im Geschäftsjahr nach 3,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch die Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR (i. V. 12,0 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von -7,6 Mio. EUR (i. V. -8,3 Mio. EUR).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich um 9,8 % auf 18,2 Mio. EUR (i. V. 16,6 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 10,6 Mio. EUR (i. V. 8,3 Mio. EUR).

Nach Abzug der Steuern in Höhe von 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,5 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 6,5 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR). Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

KAPITALANLAGEN

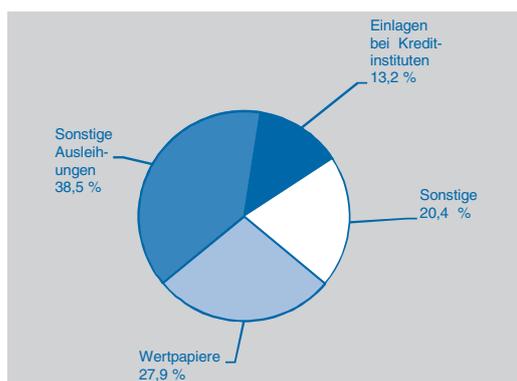
Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg um 27,8 Mio. EUR bzw. 5,4 % auf 544,5 Mio. EUR. Von der Finanzmarktkrise und den negativen Auswirkungen an den Kapitalmärkten sind wir bei unseren Kapitalanlagen nur indirekt betroffen.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betragen 142,2 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 98,3 Mio. EUR auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und 43,3 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Durch das im Geschäftsjahr niedrige Zinsniveau an den Kapitalmärkten sind die Erträge aus den Kapitalanlagen auf 25,4 Mio. EUR (i. V. 27,5 Mio. EUR) gesunken.

Die laufende Durchschnittsverzinsung ging auf 4,3 % (i. V. 4,7 %) zurück. Angesichts der Marktsituation stellt dies ein gutes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 696 (i. V. 673) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 20,1 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 593 (i. V. 575). Im Außendienst waren 103 (i. V. 98) Mitarbeiter tätig. Dieser insgesamt Anstieg beruht im Wesentlichen auf die befristete Übernahme von Auszubildenden, einer deutlich höheren Anzahl von Teilzeitbeschäftigten sowie auf dem weiteren Ausbau des Vertriebs. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 595 und beim Außendienst auf 99. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 51,1 %.

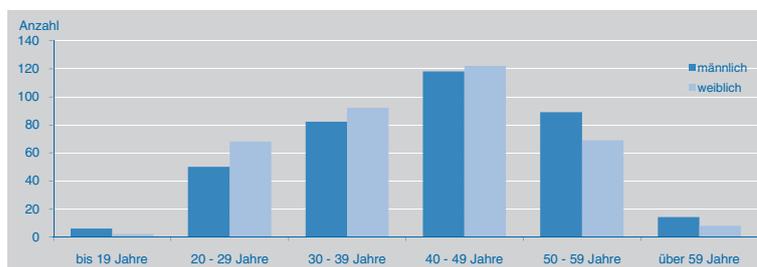
Die Erstausbildung hat in unserem Hause einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, den quantitativen und qualitativen Bedarf an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Zukunft zu decken. Über die sehr guten fachlichen Qualifikationen hinaus, werden auch fachübergreifende Fähigkeiten entwickelt und gefördert.

Wir sehen in der Ausbildung junger Menschen eine besondere gesellschaftliche Verantwortung und Vorbildfunktion. Der BGV gehört zu den großen, von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten, Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge Menschen. Am Jahresende standen 24 (i. V. 25) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen.

Auch die Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein großes Anliegen. Unser Engagement für die Weiterbildung zeigt sich ebenfalls durch die Übernahme von Verantwortung für das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft (BWV Karlsruhe e.V.), das seinen Standort in unserem Haus gefunden hat.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Personalrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DES BGV (INKLUSIVE AUSBILDUNG)



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erhöhte sich die Anzahl der Versicherungsverträge von 45.420 Stück im Vorjahr auf 46.341 Stück im Geschäftsjahr.

Die Bruttobeiträge im Geschäftsjahr stiegen um 2,8 % auf 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,5 Mio. EUR). Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 4,4 Mio. EUR und auf die Kraftfahrtunfallversicherung 0,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle steigerten sich um 0,5 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR (i. V. 1,8 Mio. EUR). Die Gesamtschadenquote lag damit bei 49,9 % (i. V. 41,0 %).

Nach einer Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR).

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 10 % vorzunehmen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung reduzierte sich die Anzahl der Verträge um 2.103 Stück auf 122.998 Stück (i. V. 125.101 Stück).

Infolge von Beitragsanpassungen stiegen die Bruttobeiträge um 0,7 % auf 38,9 Mio. EUR (i. V. 38,6 Mio. EUR).

Die erfreuliche Entwicklung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle konnte sich im Geschäftsjahr nicht fortsetzen. So stiegen die Aufwendungen um 6,1 % auf 36,5 Mio. EUR (i. V. 34,4 Mio. EUR).

Demzufolge erhöhte sich auch die Gesamtschadenquote von 89,2 % im Vorjahr auf 93,8 % im Geschäftsjahr.

Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,4 Mio. EUR (i. V. 5,3 Mio. EUR) ergab sich das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von -6,3 Mio. EUR (i. V. -6,8 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im heiß umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mussten auch wir einen Abrieb des Versicherungsbestands hinnehmen, von 255.055 Verträgen im Vorjahr auf 252.178 Versicherungsverträgen im Geschäftsjahr. Die Bruttobeiträge gingen auf 41,7 Mio. EUR (i. V. 44,1 Mio. EUR) zurück. Dafür war neben den Schadenfreiheitsrabatt-, Regionalklassen- und Tarifumstellungen insbesondere der Preiswettbewerb verantwortlich.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 33,9 Mio. EUR (i. V. 31,9 Mio. EUR) und erhöhten sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 %. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 88,9 % (i. V. 82,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 7,6 Mio. EUR) verminderte sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 3,5 Mio. EUR) auf 0,3 Mio. EUR (i. V. 4,1 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung verringerte sich der Vertragsbestand auf 204.021 Stück (i. V. 205.709 Stück).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 28,4 Mio. EUR (i. V. 29,4 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung reduzierten sich auf 23,2 Mio. EUR (i. V. 23,7 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf 5,2 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR).

Nachdem im Berichtsjahr größere Hagelereignisse ausgeblieben waren, verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 31,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 27,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Dies führte zu einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 101,1 % (i. V. 109,7 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses sowie der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -4,6 Mio. EUR (i. V. -5,9 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung verringerte sich unser Bestand von 270.122 Verträgen auf 268.501 Verträge. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 4,2 % und erreichten ein Volumen von 49,6 Mio. EUR (i. V. 47,6 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 23,2 Mio. EUR (i. V. 33,5 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste von insgesamt 0,2 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,0 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 37.314 Stück (i. V. 37.272 Stück), bei einem Beitragsvolumen von 10,5 Mio. EUR (i. V. 9,8 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 3,7 Mio. EUR (i. V. 12,6 Mio. EUR). Der hohe Schadenaufwand im Vorjahr wurde insbesondere durch den Brand im Klinikum Konstanz verursacht. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich somit gravierend von 172,7 % auf 57,8 %.

Durch den günstigeren Schadenverlauf ist es auch in diesem Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung zwischen 10 und 15 % vorzunehmen.

Nach einer geringfügigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss auf 0,4 Mio. EUR (i. V. -0,4 Mio. EUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung betrug die Anzahl der Versicherungsverträge 67.577 Stück (i. V. 68.570 Stück). Der leichte Rückgang der Bestände konnte auf der Beitragsseite durch Anpassungen ausgeglichen werden, so dass die Brutto-Beitragseinnahmen mit 5,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau lagen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen 1,9 Mio. EUR (i. V. 1,7 Mio. EUR). Die Brutto-Schadenquote des Geschäftsjahres lag bei 38,7 % (i. V. 35,4 %).

Durch den positiven Geschäftsverlauf ist es uns auch im Geschäftsjahr 2009 wieder möglich, unsere Privatkunden am geschäftlichen Erfolg zu beteiligen und eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % vorzusehen.

Der versicherungstechnische Überschuss betrug 0,1 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung wuchs im Geschäftsjahr leicht um 587 Verträge auf 54.105 Verträge (i. V. 53.518 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,7 % auf 11,9 Mio. EUR (i. V. 11,3 Mio. EUR).

Durch das Ausbleiben von größeren Hagelereignissen haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 0,4 Mio. EUR reduziert und betrugen zum Ende des Berichtsjahres 8,8 Mio. EUR (i. V. 9,2 Mio. EUR). Die Gesamtschadenquote verbesserte sich dadurch von 81,9 % auf 74,2 %.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen verringerte sich der versicherungstechnische Verlust von -2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf -1,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen reduzierte sich der Vertragsbestand um 1.257 Stück auf 109.505 Verträge (i. V. 110.762 Verträge).

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 21,7 Mio. EUR (i. V. 21,0 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote reduzierte sich aufgrund geringerer Schadenaufwendungen von 48,1 % auf 40,5 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR) konnten wir einen Gewinn von 1,7 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 10%.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl erhöhte sich um 12.783 Stück auf 109.520 Verträge (i. V. 96.737 Verträge).

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 11,0 Mio. EUR (i. V. 10,7 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich deutlich von 20,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 3,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Dies ist vor allem auf den im Vorjahr eingetretenen Betriebsunterbrechungsschaden im Klinikum Konstanz zurückzuführen, der durch einen Brand verursacht wurde. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote veränderte sich folglich deutlich und betrug 67,3 % (i. V. 216,4 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Verlust von 0,5 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 0,6 Mio. EUR).

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erzielten ein Volumen von 8,0 Mio. EUR (i. V. 9,3 Mio. EUR). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 6,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 79,6 % (i. V. 80,1 %).

Als versicherungstechnisches Ergebnis weisen wir nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 0,9 Mio. EUR) einen Gewinn von 2,8 Mio. EUR (i. V. -0,9 Mio. EUR) aus.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2009 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2009	2008	2007	2006	2005
Allgemeine Unfallversicherung	10	10	10	-	-
Feuer-Industrie-Versicherung ¹⁾	10	-	20	20	20
Sonstige Feuerversicherung ¹⁾	15	-	15	20	10
Verbundene Hausratversicherung	15	20	20	-	-
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	30	30	30	25	25
Leitungswasserversicherung	-	-	-	-	15
Elektronikversicherung	10	-	-	-	10
Maschinenversicherung	30	25	15	25	25

¹⁾ Seit dem Geschäftsjahr 2006 sind auch entsprechende Anteile für die kommunale Gebäudeversicherung enthalten

/ Aktives Risikomanagement zur Sicherung der zukünftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Für den BGV ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in Verbindung mit § 64a VAG sukzessive um. Mit den MaRisk sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV die externen Anforderungen um. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden sowohl eine klare Funktionstrennung in der Aufbau- und Ablauforganisation einschließlich der Vorstandsebene als auch die Risikostrategie implementiert. Damit wurden wesentliche organisatorische und strategische Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles und in der Unternehmenssteuerung integriertes Risikomanagement im BGV geschaffen. Darüber hinaus stellt sich das Unternehmen mit der Weiterentwicklung des Risikotragfähigkeitsmodells und Limitsystems sowie der Teilnahme an den QIS Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet. Die Weiterentwicklung und Dokumentation des Risikomanagementprozesses, der wesentlichen Unternehmensprozesse sowie des Internen Kontrollsystems werden bis Jahresende 2010 weitestgehend umgesetzt sein.

Das Risikomanagementsystem des BGV zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig. Die jeweiligen Funktionsbereiche sind für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken zuständig. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des BGV erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2009 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftig Schadenzahlungen leisten zu müssen, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko) und
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die für in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreicht.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2009 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den BGV transparent und kalkulierbar zu machen.

Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des BGV zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2000 - 2009 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2009</i>	86,5
<i>2008</i>	87,5
<i>2007</i>	95,8
<i>2006</i>	89,5
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	89,0
<i>2003</i>	93,4
<i>2002</i>	94,2
<i>2001</i>	82,5
<i>2000</i>	84,5

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen von 2000 bis 2009 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
2009	5,9
2008	3,7
2007	-0,6
2006	5,8
2005	3,8
2004	3,6
2003	0,3
2002	-1,9
2001	5,3
2000	2,8

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 607 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,3 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 - 2009 bei 0,1 %.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie den kommunalen Einrichtungen zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 11.238 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in TsdEuro</i>
AA-	328
A+	8.368
A	14
Api	67
keine	2.461

Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich ausschließlich um eigen genutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schulscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Bei festverzinslichen Inhabertiteln und Rentenfonds stehen im Bedarfsfall die Möglichkeiten des § 341b HGB zur Verfügung, welche die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ebenfalls abmildern würden. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.431.199	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-10.176.986
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-19.009.195	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+10.673.481

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringert aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating ein A festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

A oder besser:	99,4 %
Ohne Rating:	0,6 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzmarktkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) hat der BGV, wie alle anderen Versicherungsunternehmen, eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für den BGV aus seiner Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für den BGV kein Risiko mehr da.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch beim BGV, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 396,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2009 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BGV nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim BGV keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Aufgrund strategischer Überlegungen plant der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband einen Teil seines Bestandes im Laufe des Jahres 2010 rückwirkend zum 1.1.2010 zu übertragen. Die Mitarbeiter sind bereits zum 1.1.2010 auf die in 2009 neu gegründete BGV-Versicherung AG übergegangen. Die Funktionen Interne Revision und Risikomanagement werden nicht vollumfänglich übertragen. Der Vorstand des BGV behält über diese beiden Funktionen die alleinige Entscheidungskompetenz, gibt die wesentlichen Grundzüge vor und überwacht die ordnungsgemäße Durchführung. Es besteht eine direkte Berichtspflicht der mit der Innenrevision und dem Risikomanagement betrauten Personen gegenüber dem Vorstand des BGV.

Gemäß den neuen aufsichtsrechtlichen Regelungen der MaRisk (VA) zur Funktionsausgliederung im Sinne des § 64a Abs. 4 VAG hat der BGV festgestellt, dass alle Aktivitäten und Prozesse unter Risikogesichtspunkten auf die neue BGV-Versicherung AG ausgegliedert werden können. Die durch die Ausgliederung und Bestandsübertragung entstehende neue Risikolage wurde analysiert. Es wurde festgestellt, dass keine erkennbar neuen wesentlichen Risiken entstehen und dass sich die Risikosituation des BGV nicht maßgeblich ändert. Mit den Risiken, die in Zusammenhang mit der Ausgliederung und Bestandsübertragung stehen, wird durch eine geeignete Projektorganisation angemessen umgegangen. Die Anforderungen aus § 64a Abs. 4 VAG und der MaRisk (VA) werden diesbezüglich erfüllt.

Für das im BGV verbleibende Kernkommunalgeschäft erwarten wir stabile Beiträge, von dem keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Das Jahr 2010 wird ebenfalls im Fokus der Folgen der Finanzmarktkrise stehen. Aufgrund der konservativen Kapitalanlagepolitik, der vorhandenen Bewertungsreserven und der laufenden Verzinsung rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise auch in den folgenden Jahren mit einem guten Kapitalanlageergebnis und insgesamt mit einem positiven Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung Haftpflichtversicherung Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,

und der

LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge

vermittelt.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	
A. AUSSTEHENDE EINLAGEN AUF DAS STAMMKAPITAL				200,00
davon:				
eingefordert: 0,00 EUR (i. V. 0 EUR)				
B. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				543.127,30
C. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			0,00	45.971.382
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		109.026.078,06		10.757.961
2. Beteiligungen		1.461.666,40		1.482.060
			110.487.744,46	12.240.021
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		149.674.886,64		150.627.192
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.566.500,00		25.411.369
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		3.372,16		3.967
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	72.169.378,21			72.033.924
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	136.452.109,52			134.546.633
c) übrige Ausleihungen	1.177.153,02			1.061.005
		209.798.640,75		207.641.562
5. Einlagen bei Kreditinstituten		72.013.872,92		74.849.857
6. Andere Kapitalanlagen		500,00		0
			434.057.772,47	458.533.947
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			410.727,04	423.563
davon:				
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
393.747,00 EUR (i. V. 404.810 EUR)				
				544.956.243,97
				517.168.913

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			EUR	2008
	EUR	EUR	EUR		EUR
D. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		607.176,00			1.335.448
2. Versicherungsvermittler		<u>1.115.169,89</u>			1.387.244
			1.722.345,89		2.722.692
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			11.237.859,40		12.519.184
davon:					
<i>Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>					
511,95 EUR (i. V. 0 EUR)					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
1.264.035,16 EUR (i. V. 3.282.970 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			4.128.127,97		18.350.666
davon:					
<i>Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>					
335.317,39 EUR (i. V. 56.051 EUR)				17.088.333,26	33.592.542
E. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			2.708.417,05		1.553.768
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>24.449.216,96</u>		18.822.705
				27.157.634,01	20.376.473
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			4.981.740,66		5.358.853
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>200.671,40</u>		235.778
				5.182.412,06	5.594.631
			SUMME DER AKTIVA	594.927.950,60	577.096.610

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	2009	2008
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	802.650,00	767.300
II. Gewinnrücklagen		
Sicherheitsrücklage	<u>112.625.357,37</u>	106.120.957
		106.888.257
		113.428.007,37
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	4.270.799,54	4.442.436
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>478.751,83</u>	566.102
	3.792.047,71	3.876.334
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	1.490,00	1.866
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>447,00</u>	560
	1.043,00	1.306
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	420.694.566,47	425.094.085
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>69.407.618,20</u>	84.262.404
	351.286.948,27	340.831.681
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	8.840.244,99	7.728.963
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>169.572,00</u>	79.595
	8.670.672,99	7.649.368
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	56.795.803,00	53.143.520
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	737.109,00	2.880.867
2. davon ab:		
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>136.700,00</u>	191.400
	600.409,00	2.689.467
		408.191.676
		421.146.923,97

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.117.252,00		11.316.403
II. Steuerrückstellungen		1.766.830,73		6.325.529
III. Sonstige Rückstellungen		<u>9.217.580,00</u>		9.194.848
			23.101.662,73	26.836.780
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			12.115.899,97	11.719.149
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	10.212.440,29			10.602.058
2. Versicherungsvermittlern	<u>889.796,18</u>			1.147.387
		11.102.236,47		11.749.445
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		4.123.943,34		2.855.916
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
292.875,80 EUR (i. V. 254.316 EUR)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
441.116,70 EUR (i. V. 437.538 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		9.906.603,75		8.851.117
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
726.598,15 EUR (i. V. 1.780.964 EUR)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:				
183.148,71 EUR (i. V. 157.059 EUR)				
aus Steuern:				
2.083.435,75 EUR (i. V. 967.618 EUR)				
			25.132.783,56	23.456.478
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			<u>2.673,00</u>	<u>4.270</u>
		Summe der Passiva	<u>594.927.950,60</u>	<u>577.096.610</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II.1 und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (63.492.992 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 10. März 2010

Der Verantwortliche Aktuar

Weihgold

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009			EUR	2008 EUR
	EUR	EUR	EUR		
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		182.241.474,63			184.238.187
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>46.264.603,09</u>			46.025.864
			135.976.871,54		138.212.323
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		171.636,69			838
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>-87.350,00</u>			-8.344
			<u>84.286,69</u>		-7.506
				136.061.158,23	138.204.817
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				1.527.943,54	1.475.414
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				2.297,48	259.925
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		137.155.484,23			152.344.942
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>29.987.991,94</u>			<u>35.767.442</u>
			107.167.492,29		116.577.500
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-4.399.518,30			7.599.761
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>14.854.785,68</u>			<u>-3.288.232</u>
			<u>10.455.267,38</u>		4.311.529
				117.622.759,67	120.889.029
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			263,00		-144
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>2.089.058,00</u>		<u>-376.628</u>
				2.089.321,00	-376.772
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				4.716.000,00	1.939.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			32.980.802,49		29.965.197
b) davon ab:					
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>15.037.185,85</u>		<u>17.254.120</u>
				17.943.616,64	12.711.077
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				3.390.198,95	371.020
9. Zwischensumme				-3.991.855,01	3.653.258
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				<u>-3.652.283,00</u>	<u>-11.973.802</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				-7.644.138,01	-8.320.544

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009			EUR	2008
	EUR	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		26.058,27			174.316
davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
2.471,01 EUR (i. V. 0 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.863.631,53				4.327.545
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	23.113.022,70				22.973.071
		24.976.654,23			27.300.616
c) Erträge aus Zuschreibungen		70.887,69			24.542
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		353.350,00			14.000
			25.426.950,19		27.513.474
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.072.990,17			1.190.490
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		985.690,00			3.968.368
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		221.243,39			31.000
			2.279.923,56		5.189.858
			23.147.026,63		22.323.616
3. Technischer Zinsertrag			1.925.014,00		1.866.116
				21.222.012,63	20.457.500
4. Sonstige Erträge			15.512.962,72		12.793.427
5. Sonstige Aufwendungen			18.521.285,97		16.660.238
				-3.008.323,25	-3.866.811
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				18.213.689,38	16.590.689
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				10.569.551,37	8.270.145
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.927.230,53		3.169.690
9. Sonstige Steuern			137.920,84		348.555
				4.065.151,37	3.518.245
10. Jahresüberschuss				6.504.400,00	4.751.900
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage				6.504.400,00	4.751.900
12. Bilanzgewinn				0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Christel Augenstein

Oberbürgermeisterin der Stadt Pforzheim
(bis 22. Juli 2009)

Matthias Baumann

Bürgermeister der Stadt Blumberg

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Karl Klein

Bürgermeister der Gemeinde Mühlhausen

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE

Hanno Hurth
Landrat des Landkreises Emmendingen

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE

Jürgen Ehret
Bürgermeister der Stadt Heitersheim
Vorsitzender des Abwasserverbandes „Sulzbach“

VERTRETER DER JURISTISCHEN PERSONEN

Alfred Dänzer
Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Wolf-Kersten Meyer
Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht
Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn
Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann
Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Manfred Dahlheimer
Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums
(bis 30. April 2009)

Dr. Stephan Lasotta
Ministerialrat
Ständiger Beauftragter des Ministeriums
(seit 01. Mai 2009)

Volker Jochimsen
Ministerialdirigent
Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Anzahl der Versicherungsverträge</i>		
	<i>am 31.12.2009 Stück</i>	<i>am 31.12.2008 Stück</i>	<i>Veränderung + / - Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	46.341	45.420	+ 921
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	122.998	125.101	- 2.103
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	252.178	255.055	- 2.877
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	204.021	205.709	- 1.688
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	268.501	270.122	- 1.621
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	37.314	37.272	+ 42
<i> Verbundene Hausratversicherung</i>	67.577	68.570	- 993
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	54.105	53.518	+ 587
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	109.505	110.762	- 1.257
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>109.520</u>	<u>96.737</u>	+ <u>12.783</u>
<i>GESAMTES GESCHÄFT</i>	<u>1.003.559</u>	<u>998.144</u>	+ <u>5.415</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

/ Aktiva

Die unter den immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; zwei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert bewertet.

Die Hypotheken-, Grundschild- und Rentenforderungen sowie die Sonstigen Ausleihungen sind zum Nennwert - abzüglich bereits geleisteter Tilgungen - angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise geschätzt.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

/ Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gemäß BMF-Erlass berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten des Verantwortlichen Aktuars unter Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile passiviert. Es wurden Zeitrentenbarwerte mit einem Rechnungszinsfuß von 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 % angesetzt. Die Anordnungen und Verwaltungsgrundsätze der BaFin (vormals BAV) gemäß VerBAV 12/1990 wurden beachtet.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006 bzw. 2,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2006 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Schwankungsrückstellung** und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** und die Rückstellung für **Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5%).

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit sowie die Rückstellung für Jubiläumszuwendungen und Beihilfeleistungen wurden unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5 %) berechnet. Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steurrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2009 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert bilanziert.

/ Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN B, C I BIS III IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
B Immaterielle Vermögensgegenstände	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	364
C I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.971
C II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.758
2. Beteiligungen	1.482
3. Summe C II	12.240
C III Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.627
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.411
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	4
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	72.034
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	134.547
c) übrige Ausleihungen	1.061
5. Einlagen bei Kreditinstituten	74.850
6. Andere Kapitalanlagen	-
7. Summe C III	458.534
INSGESAMT	517.109

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
C I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-
C II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	130.528
2. Beteiligungen	5.358
3. Summe C II	135.886
C III Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	173.573 34.635
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	2.568 2.568
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	3
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	74.501
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	146.192
c) übrige Ausleihungen	1.200
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.645
6. Andere Kapitalanlagen	1
7. Summe C III	471.683
INSGESAMT	607.569

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
479	-	-	-	300	543
613	-359	45.239	-	986	-
98.268	-	-	-	-	109.026
-	-	20	-	-	1.462
98.268	-	20	-	-	110.488
98	-	1.121	71	-	149.675
-	-	22.845	-	-	2.566
-	-	1	-	-	3
15.000	-	14.864	-	-	72.170
28.000	-	26.095	-	-	136.452
211	-	95	-	-	1.177
-	-	2.836	-	-	72.014
1	-	-	-	-	1
43.310	-	67.857	71	-	434.058
142.670	-359	113.116	71	1.286	545.089

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	66.497	20.526	-
21.502	-	16.483	5.725	-
3.896	-	5.205	3.723	-
25.398	-	21.688	9.448	-
23.898	-	161.334	12.251	1.544
1.850	-	32.264	-	1.544)
2	-	25.406	208	213
2	-	20.287	202	213)
-	-	3	-	1
2.435	104	73.763	1.881	152
9.785	45	142.834	8.287	-
23	-	1.080	19	-
1.631	-	76.400	1.551	1
-	-	-	-	-
37.774	149	480.820	24.197	1.911
63.172	149	569.005	54.171	1.911

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit mehreren Geschäftsbauten und einer Tiefgarage, die zu konzerneigenen Geschäftszwecken genutzt werden, gingen mit Auflassung im Grundbuch vom 4. Juni 2009 sowie Eintragung vom 29. September 2009 auf die BGV Immobilien GmbH & Co. KG über. Die Einbringung erfolgte rückwirkend zum 1. Juni 2009 zu Buchwerten in Höhe von 45,2 Mio. EUR. Hier-von entfallen 43,5 Mio. EUR auf fertig gestellte Grundstücke und Gebäude sowie 1,7 Mio. EUR auf Anlagen im Bau.

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 6.852.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2009 = 10.164.066 EUR; Jahresüberschuss 2009 = 444.500 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2009 = 7.550.305 EUR; Jahresüberschuss 2009 = 804.000 EUR).

Der BGV hat am 23. Juli 2009 eine Tochtergesellschaft, die BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, gegründet. Der Anteil beläuft sich auf 100 %. Das gezeichnete Kapital in Höhe von 50.000.000 EUR ist voll eingezahlt.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der am 06. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR.

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der am 12. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR. Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 48.243.117 EUR.

2. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG (Consal), München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2009	2008
	EUR	EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	1.399.831	1.482.535
+ Zugänge/Umbuchungen	1.640.406	487.685
- Abgänge/Umbuchungen	9.171	7.072
- Abschreibungen	<u>547.697</u>	<u>563.317</u>
Endbestand	<u>2.483.369</u>	<u>1.399.831</u>
2. Vorräte	<u>225.048</u>	<u>153.937</u>
Gesamt	<u>2.708.417</u>	<u>1.553.768</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	24.446.216	18.814.122
2. Kassenbestand	<u>3.001</u>	<u>8.583</u>
Gesamt	<u>24.449.217</u>	<u>18.822.705</u>

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 30 Mitgliedern, den Abgang von 12 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 767.300 EUR auf 802.650 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen

<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2009</i>	106.120.957 EUR
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 Satz 3 der Satzung</i>	<u>6.504.400 EUR</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2009</i>	112.625.357 EUR

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	2009	davon:	davon:	2008	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	9.007.212	5.738.676	1.998.174	8.441.786	5.449.497	1.845.321
<i>Haftpflichtversicherung</i>	290.556.318	260.008.531	29.144.499	274.970.878	247.112.471	26.751.129
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	85.155.933	74.423.471	10.500.437	87.634.385	77.634.530	9.685.577
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	3.608.803	3.566.988	-	5.176.640	3.909.993	-
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	42.856.644	25.262.181	8.098.486	45.282.590	28.559.408	6.848.301
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	11.887.015	10.125.093	66.678	16.122.614	14.390.518	-
<i> Verbundene Hausrat- versicherung</i>	3.019.044	657.948	-	3.096.222	593.709	-
<i> Verbundene Gebäude- versicherung</i>	7.604.278	5.261.666	1.992.624	7.633.034	4.650.098	1.612.103
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	20.346.307	9.217.474	6.039.184	18.430.720	8.925.083	5.236.198
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>36.365.625</u>	<u>32.052.581</u>	<u>3.674.503</u>	<u>45.126.588</u>	<u>42.441.660</u>	<u>2.042.848</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	467.550.535	401.052.428	53.416.099	466.632.867	405.107.559	47.173.176
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>24.008.179</u>	<u>19.642.138</u>	<u>3.598.405</u>	<u>26.864.551</u>	<u>19.986.526</u>	<u>6.176.025</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>491.558.714</u>	<u>420.694.566</u>	<u>57.014.504</u>	<u>493.497.418</u>	<u>425.094.085</u>	<u>53.349.201</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr u. a. die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 3.487.952 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.336.848 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und Beihilfeleistungen in Höhe von 2.134.695 EUR sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.500.000 EUR gebildet.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	2.878.348 EUR
<i>Noch nicht eingelöste Schecks</i>	2.335.501 EUR
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	2.083.436 EUR
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	1.011.065 EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	726.598 EUR
<i>Verbindlichkeiten aus dem Zahlungsverkehr</i>	491.434 EUR
<i>Sonstiges</i>	<u>380.222 EUR</u>
	9.906.604 EUR
(i. V.)	8.851.117 EUR)

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsoferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der BGV für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der BGV ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2009 betrug 8 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 28,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2010 unverändert 8 % bzw. 0,22 % betragen.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.

An eventuellen Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der BGV mit seinem ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2009</i>	<i>2009</i>	<i>2009</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	4.623.710	4.598.071	3.505.787
<i>Haftpflichtversicherung</i>	38.868.736	38.921.326	34.411.915
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	41.729.109	41.729.003	33.334.721
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	28.379.087	28.379.019	26.775.935
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	49.617.248	49.814.212	23.942.647
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	10.505.122	10.496.873	2.559.543
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	5.543.912	5.523.677	3.993.826
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	11.914.460	11.886.705	6.089.490
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	21.653.754	21.906.957	11.299.788
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>11.013.320</u>	<u>11.026.851</u>	<u>6.211.372</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	174.231.210	174.468.482	128.182.377
<i>Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>8.010.265</u>	<u>7.944.629</u>	<u>7.878.781</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>182.241.475</u>	<u>182.413.111</u>	<u>136.061.158</u>
	<i>2008</i>	<i>2008</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	4.497.725	4.478.557	3.439.831
<i>Haftpflichtversicherung</i>	38.583.780	38.572.820	33.169.550
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	44.116.638	44.123.658	35.517.336
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	29.437.257	29.435.850	27.423.004
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	47.599.850	47.674.257	23.448.958
<i>davon:</i>			
<i>Feuerversicherung</i>	9.844.693	9.954.197	2.579.673
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	5.464.891	5.454.068	4.271.268
<i>Verbundene Gebäudeversicherung</i>	11.269.309	11.220.128	5.752.280
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	21.020.957	21.045.864	10.845.737
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>10.732.568</u>	<u>10.739.476</u>	<u>6.040.977</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	174.967.818	175.024.618	129.039.656
<i>Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>9.270.369</u>	<u>9.214.407</u>	<u>9.165.161</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>184.238.187</u>	<u>184.239.025</u>	<u>138.204.817</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2009	2009	2009	2009
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	2.295.222	1.428.917	-137.206	219.788
Haftpflichtversicherung	36.505.961	5.933.562	1.255.659	-6.345.143
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	33.891.645	6.856.733	224.956	289.196
Sonstige Kraftfahrtversicherung	27.754.926	5.417.110	-1.036.195	-4.604.314
Feuer- und Sachversicherung	23.248.044	9.719.301	-11.602.955	527.817
davon:				
Feuerversicherung	3.670.739	1.368.494	-3.755.915	442.987
Verbundene Hausratversicherung	1.881.617	1.908.875	-681.008	129.680
Verbundene Gebäudeversicherung	8.824.756	2.827.274	-2.533.304	-1.736.143
Sonstige Sachversicherung	8.870.932	3.614.658	-4.632.728	1.691.293
Sonstige Versicherungen	<u>3.756.897</u>	<u>1.235.670</u>	<u>-4.868.686</u>	<u>-511.264</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	127.452.695	30.591.293	-16.164.427	-10.423.920
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>5.303.271</u>	<u>2.389.509</u>	<u>-17.134</u>	<u>2.779.782</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>132.755.966</u>	<u>32.980.802</u>	<u>-16.181.561</u>	<u>-7.644.138</u>
	2008	2008	2008	2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.834.314	1.036.570	-29.276	604.992
Haftpflichtversicherung	34.423.334	4.701.559	-2.573.066	-6.764.567
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.883.307	6.705.183	2.028.489	4.104.398
Sonstige Kraftfahrtversicherung	31.547.765	5.209.084	907.912	-5.920.341
Feuer- und Sachversicherung	33.534.363	8.351.376	-1.808.266	-7.399
davon:				
Feuerversicherung	12.557.268	1.441.215	3.481.525	-383.068
Verbundene Hausratversicherung	1.678.186	1.341.588	-389.031	958.090
Verbundene Gebäudeversicherung	9.183.759	2.121.612	-1.405.706	-2.663.552
Sonstige Sachversicherung	10.115.150	3.446.961	-3.495.054	2.081.131
Sonstige Versicherungen	<u>20.406.297</u>	<u>1.147.207</u>	<u>11.795.243</u>	<u>581.020</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	153.629.380	27.150.979	10.321.036	-7.401.897
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>6.315.323</u>	<u>2.814.218</u>	<u>-45.451</u>	<u>-918.647</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>159.944.703</u>	<u>29.965.197</u>	<u>10.275.585</u>	<u>-8.320.544</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 24,3 Mio. EUR, der unter anderem aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 5,2 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen Netto-Abwicklungsgewinn von 1,0 Mio. EUR erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2009 EUR	2008 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.647.302	17.421.988
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	10.943.991	9.728.991
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>2.389.509</u>	<u>2.814.218</u>
<i>Gesamt</i>	<u>32.980.802</u>	<u>29.965.197</u>

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER;
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.848.418	4.745.509
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	534.308	369.870
3. Löhne und Gehälter	30.861.042	28.775.415
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.608.354	5.293.152
5. Aufwendungen für Altersversorgung	4.344.047	2.536.664
6. Aufwendungen insgesamt	<u>47.196.169</u>	<u>41.720.610</u>

An Aufwendungen (ohne Auslagenerstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 55.999 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 397.406 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 4.661.211 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 701.248 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 1.829.804 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2009 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 9.273 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 5.655 EUR.

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes ist im Lagebericht aufgeführt.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 16. April 2010

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht 2009 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2009 und den Lagebericht 2009 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 20. Mai 2010

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2009

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach
2	Achern
3	Adelsheim
4	Aglasterhausen
5	Ahorn
6	Aitern
7	Albbruck
8	Allensbach
9	Altlußheim
10	Angelbachtal
11	Appenweier
12	Assamstadt
13	Au am Rhein
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald
15	Auggen
16	Bad Bellingen
17	Bad Dürrheim
18	Baden-Baden
19	Badenweiler
20	Bad Krozingen
21	Bad Peterstal-Griesbach
22	Bad Rappenau
23	Bad Säckingen
24	Bad Schönborn
25	Bahlingen
26	Ballrechten-Dottingen
27	Bammental
28	Berghaupten
29	Bermatingen
30	Bernau
31	Biberach
32	Biederbach
33	Bietigheim
34	Billigheim
35	Binau
36	Binzen
37	Bischweier
38	Blumberg
39	Bodman-Ludwigshafen
40	Böllen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
41	Bollschweil
42	Bonndorf im Schwarzwald
43	Bötzingen
44	Boxberg
45	Bräunlingen
46	Breisach am Rhein
47	Breitnau
48	Bretten
49	Brigachtal
50	Bruchsal
51	Brühl
52	Buchen
53	Buchenbach
54	Buchheim
55	Buggingen
56	Bühl
57	Bühlertal
58	Büdingen am Hochrhein
59	Dachsberg
60	Daisendorf
61	Dauchingen
62	Deggenhausertal
63	Denzlingen
64	Dettenheim
65	Dettighofen
66	Dielheim
67	Dogern
68	Donaueschingen
69	Dossenheim
70	Durbach
71	Durmernheim
72	Eberbach
73	Ebringen
74	Edingen-Neckarhausen
75	Efringen-Kirchen
76	Eggenstein-Leopoldshafen
77	Eggingen
78	Ehrenkirchen
79	Eichstetten
80	Eigeltingen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eimeldingen	121	Glottertal
82	Eisenbach	122	Gondelsheim
83	Eisingen	123	Görwihl
84	Elchesheim-Illingen	124	Gottenheim
85	Elzach	125	Gottmadingen
86	Elztal	126	Graben-Neudorf
87	Emmendingen	127	Grafenhausen
88	Emmingen-Liptingen	128	Grenzach-Wyhlen
89	Endingen am Kaiserstuhl	129	Großrinderfeld
90	Engen	130	Grünsfeld
91	Epfenbach	131	Gundelfingen
92	Eppelheim	132	Gutach im Breisgau
93	Eppingen	133	Gutach/Ortenaukreis
94	Eschbach	134	Gütenbach
95	Eschelbronn	135	Häg-Ehrsberg
96	Ettenheim	136	Hagnau am Bodensee
97	Ettlingen	137	Hambrücken
98	Fahrenbach	138	Hardheim
99	Feldberg	139	Hartheim
100	Fischerbach	140	Hasel
101	Fischingen	141	Haslach im Kinzigtal
102	Forbach	142	Haßmersheim
103	Forchheim	143	Hausach
104	Forst	144	Hausen im Wiesental
105	Freiamt	145	Häusern
106	Freiburg im Breisgau	146	Heddesbach
107	Freudenberg	147	Heddesheim
108	Frickingen	148	Heidelberg
109	Friedenweiler	149	Heiligenberg
110	Friesenheim	150	Heiligkreuzsteinach
111	Fröhd	151	Heitersheim
112	Furtwangen	152	Helmstadt-Bargen
113	Gaggenau	153	Hemsbach
114	Gaiberg	154	Herbolzheim
115	Gaienhofen	155	Herdwangen-Schönach
116	Gailingen	156	Herrischried
117	Geisingen	157	Heuweiler
118	Gemmingen	158	Hilzingen
119	Gengenbach	159	Hinterzarten
120	Gernsbach	160	Hirschberg an der Bergstraße

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Höchenschwand	201	Königheim
162	Hockenheim	202	Königsbach-Stein
163	Hofstetten	203	Königsfeld im Schwarzwald
164	Hohberg	204	Konstanz
165	Hohenfels	205	Kraichtal
166	Hohentengen am Hochrhein	206	Krautheim
167	Höpfingen	207	Kronau
168	Horben	208	Külsheim
169	Hornberg	209	Kuppenheim
170	Hüffenhardt	210	Kürnbach
171	Hüfingen	211	Küssaberg
172	Hügelsheim	212	Ladenburg
173	Ibach	213	Lahr
174	Iffezheim	214	Lauchringen
175	Ihringen	215	Lauda-Königshofen
176	Illmensee	216	Laudenbach
177	Ilvesheim	217	Lauf
178	Immendingen	218	Laufenburg
179	Immenstaad	219	Lautenbach
180	Inzlingen	220	Leibertingen
181	Ispringen	221	Leimen
182	Ittlingen	222	Lenzkirch
183	Jestetten	223	Lichtenau
184	Kämpfelbach	224	Limbach
185	Kandern	225	Linkenheim-Hochstetten
186	Kappel-Grafenhausen	226	Lobbach
187	Kappelrodeck	227	Löffingen
188	Karlsbad	228	Lörrach
189	Karlsdorf-Neuthard	229	Lottstetten
190	Karlsruhe	230	Mahlberg
191	Kehl	231	Malsburg-Marzell
192	Keltern	232	Malsch/Karlsruhe
193	Kenzingen	233	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
194	Ketsch	234	Malterdingen
195	Kieselbronn	235	Mannheim
196	Kippenheim	236	March
197	Kirchardt	237	Markdorf
198	Kirchzarten	238	Marxzell
199	Kleines Wiesental	239	Mauer
200	Klettgau	240	Maulburg

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Meckesheim	281	Offenburg
242	Meersburg	282	Oftersheim
243	Meißenheim	283	Ohlsbach
244	Merdingen	284	Öhningen
245	Merzhausen	285	Ölbronn-Dürrn
246	Meßkirch	286	Oppenau
247	Mönchweiler	287	Orsingen-Nenzingen
248	Moos	288	Ortenberg
249	Mosbach	289	Osterburken
250	Mudau	290	Östringen
251	Muggensturm	291	Ötigheim
252	Mühlenbach	292	Ottenhöfen
253	Mühlhausen	293	Ottersweier
254	Mühlhausen-Ehingen	294	Owingen
255	Mühlingen	295	Pfaffenweiler
256	Müllheim	296	Pfinztal
257	Münstertal im Schwarzwald	297	Pforzheim
258	Murg	298	Pfullendorf
259	Neckarbischofsheim	299	Philippsburg
260	Neckargemünd	300	Plankstadt
261	Neckargerach	301	Radolfzell am Bodensee
262	Neckarzimmern	302	Rastatt
263	Neidenstein	303	Rauenberg
264	Neudenaу	304	Ravenstein
265	Neuenburg am Rhein	305	Reichartshausen
266	Neuhausen	306	Reichenau
267	Neulingen	307	Reilingen
268	Neulußheim	308	Remchingen
269	Neunkirchen	309	Renchen
270	Neuried	310	Reute
271	Niedereschach	311	Rheinau
272	Niefern-Öschelbronn	312	Rheinfeldern
273	Nordrach	313	Rheinhausen
274	Nußloch	314	Rheinmünster
275	Oberharmersbach	315	Rheinstetten
276	Oberhausen-Rheinhausen	316	Rickenbach
277	Oberkirch	317	Riegel am Kaiserstuhl
278	Oberried	318	Rielasingen-Worblingen
279	Oberwolfach	319	Ringsheim
280	Obrigheim	320	Rosenberg

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rümmingen	361	Sölden
322	Rust	362	Spechbach
323	Salem	363	St. Blasien
324	Sandhausen	364	St. Georgen im Schwarzwald
325	Sasbach am Kaiserstuhl	365	St. Leon-Rot
326	Sasbach/Ortenaukreis	366	St. Märgen
327	Sasbachwalden	367	St. Peter
328	Sauldorf	368	Staufen im Breisgau
329	Schallbach	369	Stegen
330	Schallstadt	370	Steinach
331	Schefflenz	371	Steinen
332	Schenkenzell	372	Steinmauern
333	Schiltach	373	Steißlingen
334	Schliengen	374	Stetten am kalten Markt
335	Schluchsee	375	Stetten/Bodenseekreis
336	Schonach im Schwarzwald	376	Stockach
337	Schönau im Schwarzwald	377	Stühlingen
338	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	378	Stutensee
339	Schönbrunn	379	Sulzburg
340	Schönenberg	380	Sulzfeld
341	Schönwald im Schwarzwald	381	Tauberbischofsheim
342	Schopfheim	382	Tengen
343	Schriesheim	383	Teningen
344	Schuttertal	384	Tiefenbronn
345	Schutterwald	385	Titisee-Neustadt
346	Schwanau	386	Todtmoos
347	Schwarzach	387	Todtnau
348	Schwenningen	388	Triberg im Schwarzwald
349	Schwetzingen	389	Tunau
350	Schwörstadt	390	Überlingen
351	Seckach	391	Ubstadt-Weiher
352	Seebach	392	Uhdlingen-Mühlhofen
353	Seelbach	393	Ühlingen-Birkendorf
354	Sexau	394	Umkirch
355	Siegelsbach	395	Unterkirnach
356	Simonswald	396	Utzenfeld
357	Singen	397	Villingen-Schwenningen
358	Sinsheim	398	Vogtsburg im Kaiserstuhl
359	Sinzheim	399	Vöhrenbach
360	Sipplingen	400	Volkertshausen

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Vörstetten
402	Waghäusel
403	Waibstadt
404	Waldbronn
405	Waldbrunn
406	Waldkirch
407	Waldshut-Tiengen
408	Walldorf
409	Walldürn
410	Walzbachtal
411	Wehr
412	Weil am Rhein
413	Weilheim
414	Weingarten
415	Weinheim
416	Weisenbach
417	Weisweil
418	Wembach
419	Werbach
420	Wertheim
421	Wieden
422	Wiesenbach
423	Wiesloch
424	Wilhelmsfeld
425	Willstätt
426	Winden im Elztal
427	Wittighausen
428	Wittlingen
429	Wittnau
430	Wolfach
431	Wutach
432	Wutöschingen
433	Wyhl am Kaiserstuhl
434	Zaisenhausen
435	Zell am Harmersbach
436	Zell im Wiesental
437	Zuzenhausen
438	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
12	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
13	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
14	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
15	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
16	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
17	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
18	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
20	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
21	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
22	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
23	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
24	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
25	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
26	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
27	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
28	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
29	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
30	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Hochwasserschutz Böllinger Bach	Bad Rappenau
13	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Unteres Elsenzthal	Bammental
17	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
18	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
19	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
20	Energie-Zweckverband Baar	Bräunlingen
21	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
22	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
23	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
24	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
25	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
26	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
27	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
28	Wasserversorgung Bühl und Umgebung	Bühl
29	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
30	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Neckargruppe	Edingen-Neckarhausen
33	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
34	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
35	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
36	Isolier- und Quarantänestationsverband Kirnhalden	Emmendingen
37	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
38	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
39	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Albgau	Ettlingen
43	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
44	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
45	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
46	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
47	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
59	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
60	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
61	Zweckverband Wasserversorgung Rüdental-Steinfurt	Hardheim
62	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
63	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
65	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
66	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
67	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
68	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
69	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
70	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
71	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
72	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
73	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Egelsee	Hohenfels
74	Zweckverband Wasserversorgung Unteres Aitrachtal	Immendingen
75	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
76	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen
77	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
78	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
79	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
80	Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	Karlsruhe
81	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
84	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnbachtal	Keltern
85	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
86	Wasserverband Alte Elz	Kenzingen
87	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
88	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
89	Abwasserverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
90	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
91	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
92	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
93	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
94	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
95	Zweckverband Wasserversorgung Hardtgruppe	Leimen
96	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
97	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
98	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
99	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
100	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
101	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
102	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/ Rhein-Neckar-Kreis
103	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
104	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
105	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
106	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
107	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
108	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
109	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
110	Wasser- und Bodenverband Hügelheimer Runs	Müllheim
111	Zweckverband Wasserversorgung Weilertal	Müllheim
112	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
113	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
114	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
115	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
116	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
117	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
118	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim
119	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
120	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
122	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
123	Zweckverband Protec Orsingen	Orsingen
124	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
138	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
139	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
140	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
141	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
142	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
143	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
144	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
145	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
146	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
147	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
148	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
149	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
150	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
151	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee
153	Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald	Schönau im Schwarzwald
154	Zweckverband Naturschutz-Großprojekt Feldberg-Belchen-Oberes Wiesental	Schönau im Schwarzwald
155	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/ Rhein-Neckar-Kreis
156	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
157	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
158	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
159	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
160	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
161	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
162	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
163	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
164	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
165	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
166	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/ Raumschaft Haslach	Steinach
167	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
168	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
169	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
170	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
171	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
172	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
173	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
174	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
175	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
176	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
177	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
178	Zweckverband Gasfernversorgung Baar	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Ringzug Schwarzwald-Baar-Heuberg	Villingen-Schwenningen
181	Zweckverband Abwasserverband Waghäusel	Waghäusel
182	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
183	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
184	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
185	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
186	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
187	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
188	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
189	Zweckverband Kläranlage Wehr	Wehr
190	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
191	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
192	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
193	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
194	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
195	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
196	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
197	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
198	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
199	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
200	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
201	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

SONSTIGE MITGLIEDER

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
1	Bade- und Kurverwaltung Bad Bellingen GmbH	Bad Bellingen
2	Kur- und Bäder GmbH	Bad Dürreheim
3	DERPART-Reisebüro Baden-Baden GmbH	Baden-Baden
4	Entwicklungsgesellschaft Cité mbH	Baden-Baden
5	Gewerbeentwicklung Baden-Baden	Baden-Baden
6	GSE Gesellschaft für Stadterneuerung und Stadtentwicklung Baden-Baden mbH	Baden-Baden
7	Klinikum Mittelbaden gGmbH	Baden-Baden
8	Klinikum Mittelbaden Catering GmbH	Baden-Baden
9	Klinikum Mittelbaden Service GmbH	Baden-Baden
10	Krematorium Baden-Baden GmbH	Baden-Baden
11	Parkgaragengesellschaft Baden-Baden mbH	Baden-Baden
12	Badenweiler Thermen und Touristik GmbH	Badenweiler
13	Stadtwerke Bad Säckingen GmbH	Bad Säckingen
14	Wasserverbund Hochrhein GmbH	Bad Säckingen
15	Kommunale Wohnungs- und Grundstücks GmbH	Bammental
16	Energieversorgung Südbaar GmbH	Blumberg
17	Motorbootgesellschaft Bodman GmbH	Bodman-Ludwigshafen
18	Kommunalbau GmbH	Bretten
19	Stadtwerke Bretten GmbH -Strom-Gas-Wasser-	Bretten
20	Städtische Wohnungsbau GmbH	Bretten
21	Umwelt- und Energie Agentur Kreis Karlsruhe GmbH	Bretten
22	Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH	Bruchsal
23	Musik- und Kunstschule Bruchsal	Bruchsal
24	Stadtbusverkehr Bruchsal GmbH	Bruchsal
25	Stadtwerke Bruchsal GmbH	Bruchsal
26	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH -AWN-	Buchen
27	AWN Verwaltungs- GmbH	Buchen
28	Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH	Buchen
29	Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG	Buchen
30	Schwarzwaldbad Bühl GmbH	Bühl
31	Stadtwerke Bühl GmbH	Bühl
32	Reitturnier Donaueschingen GmbH	Donaueschingen
33	AVR Gewerbe Service GmbH	Dossenheim
34	Bau- und Grundstücks-GmbH Edingen-Neckarhausen	Edingen-Neckarhausen
35	e.con GmbH	Eberbach
36	Gemeinde-Entwicklungsgesellschaft Efringen-Kirchen mbH	Efringen-Kirchen
37	Städtische Wohnbaugesellschaft Emmendingen mbH	Emmendingen
38	Stadtwerke Emmendingen GmbH	Emmendingen

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
39	Stadtwerke Engen GmbH	Engen
40	Gewerbepark Breisgau GmbH	Eschbach
41	Gasversorgung Malsch-Durmshheim GmbH	Ettlingen
42	Stadtbau Ettlingen GmbH	Ettlingen
43	Stadtwerke Ettlingen GmbH	Ettlingen
44	SWE Servicegesellschaft für Energiedienstleistungen mbH	Ettlingen
45	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH (ASF)	Freiburg im Breisgau
46	Abwasser Freiburg GmbH (AWF)	Freiburg im Breisgau
47	badenIT GmbH	Freiburg im Breisgau
48	badenova AG & Co. KG	Freiburg im Breisgau
49	badenovaNETZ GmbH	Freiburg im Breisgau
50	badenova Verwaltungs-AG	Freiburg im Breisgau
51	badenovaWÄRMEPLUS GmbH & Co. KG	Freiburg im Breisgau
52	badenovaWÄRMEPLUS Verwaltungs GmbH	Freiburg im Breisgau
53	Breisgau-Kompost GmbH	Freiburg im Breisgau
54	BreisNet Telekommunikations- und Carrier-Dienste GmbH	Freiburg im Breisgau
55	E-MAKS GmbH & Co. KG	Freiburg im Breisgau
56	Engergie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH	Freiburg im Breisgau
57	Freiburg Wirtschaft und Touristik GmbH & Co. KG	Freiburg im Breisgau
58	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	Freiburg im Breisgau
59	Freiburger Stadtbau GmbH	Freiburg im Breisgau
60	Freiburger Verkehrs AG	Freiburg im Breisgau
61	Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Freiburg im Breisgau
62	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH (GAB)	Freiburg im Breisgau
63	Neue Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG	Freiburg im Breisgau
64	Regio Bäder GmbH (RBG)	Freiburg im Breisgau
65	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	Freiburg im Breisgau
66	Stadtwerke Freiburg GmbH	Freiburg im Breisgau
67	Gaggenauer Altenhilfe e. V.	Gaggenau
68	Wohnbau Gaggenau GmbH	Gaggenau
69	Seeheim Hörli Gesellschaft für Lebensqualität im Alter mbH	Gaienhofen
70	Gengenbach Kultur- und Tourismus GmbH	Gengenbach
71	Gemeindewerke Gundelfingen GmbH (GWG)	Gundelfingen
72	GWH Gundelfinger Wärmeversorgungs- und Hallenbad GmbH	Gundelfingen
73	Elztal & Simonswäldertal Tourismusverwaltungs GmbH	Gutach
74	Kraftwärmeanlagen GmbH & Co. Wärmeversorgung Haslach KG	Haslach
75	Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg	Heidelberg
76	Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH -GGH-	Heidelberg
77	Heidelberger Dienste gGmbH	Heidelberg

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
78	Stadtwerke Heidelberg GmbH	Heidelberg
79	Kommunale Infrastruktur und Service GmbH	Heidelberg
80	Tiergarten-Heidelberg Gemeinnützige Gesellschaft mbH	Heidelberg
81	Hinterzarten Breitnau Tourismus GmbH	Hinterzarten
82	Hochschwarzwald Tourismus GmbH	Hinterzarten
83	Hockenheim-Ring GmbH	Hockenheim
84	Hockenheim-Ring Hotel- und Gastronomie GmbH	Hockenheim
85	Tribünengesellschaft Iffezheim GmbH & Co. KG	Iffezheim
86	AVG Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH	Karlsruhe
87	BRLK-Gesellschaft für Biomüll und Recycling im Landkreis Karlsruhe mbH	Karlsruhe
88	Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg	Karlsruhe
89	Karlsruher Fächer GmbH	Karlsruhe
90	Karlsruher Fächer GmbH & Co, Stadtentwicklungs-KG	Karlsruhe
91	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH	Karlsruhe
92	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH (KVV)	Karlsruhe
93	Karlsruher Versorgungsdienste im Sozial- und Gesundheitswesen GmbH	Karlsruhe
94	KEK - Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH	Karlsruhe
95	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH (KRBF)	Karlsruhe
96	KVVH-Karlsruher Versorgungs-Verkehrs- und Hafen GmbH	Karlsruhe
97	Regionales Rechenzentrum Vermietungs GdB R Karlsruhe	Karlsruhe
98	Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH	Karlsruhe
99	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH	Karlsruhe
100	TelemaxX Telekommunikation GmbH	Karlsruhe
101	Volkswohnung Bauträger- und Verwaltungs- GmbH	Karlsruhe
102	Volkswohnung GmbH	Karlsruhe
103	Kehl Marketing GmbH	Kehl
104	Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungs- GmbH Kehl	Kehl
105	Städtische Wohnbaugesellschaft Kehl mbH	Kehl
106	Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH	Kirchzarten
107	Beschäftigungsgesellschaft Landkreis Konstanz gGmbH	Konstanz
108	BGK - Bädergesellschaft Konstanz mbH	Konstanz
109	Bodensee-Hafen-Gesellschaft mbH (BHG)	Konstanz
110	Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH	Konstanz
111	Flughafen-Gesellschaft Konstanz GmbH	Konstanz
112	Internationale Bodensee-Tourismus GmbH (IBT)	Konstanz
113	Stadtmarketing Konstanz GmbH	Konstanz
114	Stadtwerke Konstanz GmbH	Konstanz
115	Tourist Information Konstanz GmbH	Konstanz

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
116	WOBAK Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH	Konstanz
117	Business Area Kilsheim GmbH	Kilsheim
118	Stadtwerk Kilsheim GmbH	Kilsheim
119	Elektrizitätswerk Mittelbaden AG & Co. KG	Lahr
120	Elektrizitätswerk Mittelbaden Netzbetriebsgesellschaft mbH	Lahr
121	Elektrizitätswerk Mittelbaden Verwaltungs AG	Lahr
122	Elektrizitätswerk Mittelbaden Wasserkraft GmbH & Co. KG	Lahr
123	Elektrizitätswerk Mittelbaden Wasserkraft Verwaltungs- GmbH	Lahr
124	Hospital- und Armenfonds Lahr	Lahr
125	Industrie- und Gewerbezentrum Raum Lahr GmbH	Lahr
126	Städtische Wohnungsbau GmbH	Lahr
127	Burghof Kultur- und Veranstaltungsgesellschaft Lörrach mbH	Lörrach
128	Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH	Lörrach
129	Lörracher Stadtbau GmbH	Lörrach
130	regioDATA GmbH	Lörrach
131	Städtische Wohnbaugesellschaft Lörrach mbH	Lörrach
132	ABG Abfallbeseitigungsgesellschaft mbH	Mannheim
133	Altenpflegeheime Mannheim gGmbH	Mannheim
134	BBS - Bau- und Betriebsservice GmbH	Mannheim
135	GBG - Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mannheim
136	GrossMarkt Mannheim GmbH	Mannheim
137	Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg	Mannheim
138	m:con - mannheim:congress GmbH	Mannheim
139	Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH	Mannheim
140	Mannheimer Stadtreklame GmbH	Mannheim
141	Planetarium Mannheim gGmbH	Mannheim
142	Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH	Mannheim
143	SERVICEHAUS MANNHEIM	Mannheim
144	Städtisches Leihamt	Mannheim
145	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH (SMB)	Mannheim
146	Stadtpark Mannheim gGmbH	Mannheim
147	Stadtpark Mannheim Wirtschaftsbetriebs GmbH	Mannheim
148	Studien-Institut Rhein-Neckar gGmbH	Mannheim
149	Verband Region Rhein-Neckar	Mannheim
150	Spitalfonds Meersburg	Meersburg
151	Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gGmbH (DIGENO)	Mosbach
152	Neckar-Odenwald-Kliniken gGmbH	Mosbach
153	Stadtwerke Mosbach GmbH	Mosbach

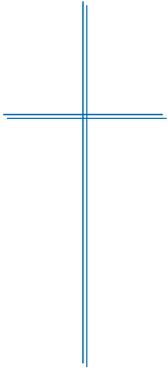
Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
154	eneREGIO GmbH	Muggensturm
155	Holzwärme Müllheim GmbH - HWM -	Müllheim
156	Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH	Müllheim
157	Stadtwerke Neckargemünd GmbH	Neckargemünd
158	Kommunale Wohnungs- und Grundstücks GmbH Nußloch KWGN	Nußloch
159	Städtische Baugesellschaft Oberkirch mbH	Oberkirch
160	Stadtwerke Oberkirch GmbH	Oberkirch
161	Technische Werke Oberkirch GmbH	Oberkirch
162	Messe Offenburg-Ortenau GmbH	Offenburg
163	Musikschule Offenburg/Ortenau GmbH „Im Verband deutscher Musikschulen“	Offenburg
164	Offenburg Stadthallen- und Messeimmobilien GmbH	Offenburg
165	Offenburger Wasserversorgung GmbH	Offenburg
166	Stadtbau Offenburg GmbH	Offenburg
167	Wärmeversorgung Offenburg GmbH & Co. KG	Offenburg
168	Wärmeversorgung Offenburg Verwaltungs GmbH	Offenburg
169	Wohnbau Offenburg GmbH	Offenburg
170	Waldservice Ortenau GmbH	Ohlsbach
171	Wasserversorgung Bauland GmbH	Osterburken
172	Aspichhof gGmbH	Ottersweier
173	Kommunale Wohnbau Bauträgergesellschaft Pfinztal mbH	Pfinztal
174	Betriebs-GmbH für die Jugendbegegnungs- und Jugendbildungsstätte der Manfred-Bader-Stiftung	Pforzheim
175	EBZ Energie- und Bauberatungszentrum Pforzheim/ Enzkreis gGmbH	Pforzheim
176	Ganztageschule Pforzheim GmbH Schiller-Gymnasium	Pforzheim
177	Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim (GBE)	Pforzheim
178	Heizkraftwerk Pforzheim GmbH	Pforzheim
179	Incinea GmbH	Pforzheim
180	OptiMal GmbH	Pforzheim
181	Pforzheim - Kongress- und Marketing GmbH	Pforzheim
182	Stadtbau GmbH Pforzheim	Pforzheim
183	Stadtwerke Pforzheim Verwaltungs GmbH	Pforzheim
184	SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG	Pforzheim
185	Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis GmbH (VPE)	Pforzheim
186	Stadtwerke Pfullendorf GmbH	Pfullendorf
187	Ambulante Hilfen im Landkreis Konstanz Gemeinnützige Gesellschaft mbH	Radolfzell

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
188	Stadtwerke GmbH	Radolfzell
189	startUP Center Radolfzell GmbH	Radolfzell
190	Badner Halle Rastatt Betriebsgesellschaft mbH	Rastatt
191	star.Energiewerke GmbH & Co. KG	Rastatt
192	Kommunale Wohnungsbaugesellschaft KWG Reilingen mbH	Reilingen
193	Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Rheinau mbH	Rheinau
194	Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH	Rielasingen-Worblingen
195	MZV Dienstleistungs GmbH	Rielasingen-Worblingen
196	Tourismus GmbH Rust - TGR -	Rust
197	GRN Gesundheitszentren Rhein-Neckar gGmbH	Schwetzingen
198	GRN-Service GmbH	Schwetzingen
199	Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG	Schwetzingen
200	Hegau-Bodensee-Hochrhein-Kliniken GmbH	Singen
201	Kompostwerk Landkreis Konstanz GmbH	Singen
202	AVR Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH	Sinsheim
203	AVR Energie GmbH	Sinsheim
204	AVR Energie Service GmbH	Sinsheim
205	AVR Gebäude Service GmbH	Sinsheim
206	AVR Service GmbH	Sinsheim
207	Stadtmarketing Sinsheim GmbH	Sinsheim
208	Tourismus Marketing GmbH St. Blasien Land	St. Blasien
209	Modellprojekt Konstanz GmbH	Stockach
210	Stadtwerke Stockach GmbH	Stockach
211	Jugendeinrichtung Schloss Stutensee gGmbH	Stutensee
212	Wirtschaftsförderung Main-Tauber GmbH	Tauberbischofsheim
213	Teningen Projektentwicklungs GmbH (tpg)	Teningen
214	Parkhaus Neustadt West	Titisee-Neustadt
215	Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau
216	aquavilla GmbH	Triberg
217	Kur- und Touristik Überlingen GmbH	Überlingen
218	Stadtwerke Überlingen GmbH	Überlingen
219	Swü Netz GmbH	Überlingen
220	Touristbetriebe Uhldingen-Mühlhofen GmbH	Uhldingen-Mühlhofen
221	Energie-Gesellschaft Unterkirnach GmbH (EGU)	Unterkirnach
222	Gemeindewerke Unterkirnach GmbH & Co. KG	Unterkirnach
223	Bäder Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen
224	MTVS Marketing und Tourismus Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen
225	Parkhäuser Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen

Lfd. Nr.	Sonstige Mitglieder	Sitz
226	Schwarzwald-Baar Klinikum Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen
227	Stadtwerke Villingen-Schwenningen GmbH	Villingen-Schwenningen
228	Kurverwaltungsgesellschaft mbH	Waldbronn
229	Stadtbau Waldkirch GmbH	Waldkirch
230	Stadtwerke Waldkirch GmbH	Waldkirch
231	GfFH Gemeinnützige Gesellschaft mbH für Familienhilfe	Waldshut-Tiengen
232	Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	Waldshut-Tiengen
233	Stadtwerke Walldorf GmbH	Walldorf
234	Stadtwerke Walldürn GmbH	Walldürn
235	Bürgerstiftung Wehr	Wehr
236	Laguna Freizeitanlagen- und Stadthallenbetriebs-GmbH	Weil am Rhein
237	Landesgartenschau Weil am Rhein 1999 GmbH	Weil am Rhein
238	Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH	Weil am Rhein
239	Weil am Rhein Wirtschaft & Tourismus GmbH	Weil am Rhein
240	Stadtwerke Weinheim GmbH	Weinheim
241	Stadtentwicklungsgesellschaft Wertheim mbH	Wertheim
242	Städtische Holding Wertheim GmbH	Wertheim
243	Stadtwerke Wertheim GmbH	Wertheim
244	Wohnbau Wertheim GmbH	Wertheim

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>438</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>30</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i>201</i>
<i>Sonstige Mitglieder</i>	<i><u>244</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>926</u></i>



Im Geschäftsjahr 2009 verstarb

unsere ehemalige Mitarbeiterin

Ilse Wettstein

Der Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.



/ Geschäftsbericht
BGV-Versicherung AG
für das Rumpfgeschäftsjahr
2009

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Vor dem Hintergrund der sich verändernden Märkte und aufgrund der europäischen Rechtsentwicklungen hat sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) zu einer Neupositionierung seiner gesellschaftsrechtlichen Strukturen entschlossen. Das kommunale Kerngeschäft mit Städten, Gemeinden, Gemeindeverwaltungs- sowie Zweckverbänden einerseits und das Geschäft mit dem übrigen Kommunalgeschäft, dem sonstigen institutionellen Geschäft und dem Privatgeschäft andererseits wurden deshalb im Geschäftsjahr im Rahmen eines Reorganisationsprojektes auf eine Bestandstrennung vorbereitet. Der Versicherungsbestand im übrigen Kommunalgeschäft, im sonstigen institutionellen Geschäft sowie im Privatgeschäft wird in 2010 vom BGV auf die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft übertragen.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 im Hause des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet. Die geplante Bestandsübertragung vom BGV auf die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wird im Frühjahr 2010 rückwirkend zum 01.01.2010 erfolgen.

Das Grundkapital der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft beträgt 50.000.000 EUR und ist in 1.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von je 50 EUR aufgeteilt. Die Einzahlung des Grundkapitals erfolgte am 17.07.2009 in Höhe von 2.000.000 EUR und am 16. Dezember 2009 durch ordentliche Kapitalerhöhung in Höhe von 48.000.000 EUR jeweils durch den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, der damit sämtliche Aktien hält.

Die Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim - HRB 707212 - erfolgte am 23. Juli 2009.

Mit Genehmigungsurkunde vom 18. Dezember 2009 wurde der Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung erteilt. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgt zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in den Grenzen vom 31. Dezember 1972 und ist damit identisch mit dem der Muttergesellschaft.

/ Entwicklung der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres 2009 resultiert aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft, da die Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 ihren Geschäftsbetrieb noch nicht aufgenommen hat. Zinserträge aus Kapitalanlagen stehen Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Aufwendungen für den Anlauf des Geschäftsbetriebs gegenüber. Im Saldo ergab sich ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 215.918,52 EUR.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Am 16. Juli 2009 wurde die BGV-Versicherung AG als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes gegründet. Aufgrund strategischer Überlegungen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes überträgt er einen Teil seines Bestandes im Laufe des Jahres 2010 rückwirkend zum 1.1.2010. Die Mitarbeiter sind bereits zum 1.1.2010 auf die BGV-Versicherung AG übergegangen.

Durch die Übertragung der Mitarbeiter werden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation vorgenommen. Insbesondere ist der Vorstand des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes und der BGV-Versicherung AG personenidentisch besetzt. Im Zuge dieser Umorganisation werden Funktionen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes auf die BGV-Versicherung AG ausgegliedert, die in einem Funktionsausgliederungsvertrag geregelt werden. Die Vorbereitung und Umsetzung dieses strategischen Vorhabens werden im Rahmen eines Projektes organisiert, bei dem alle betroffenen Bereiche einbezogen sind.

Aufgrund der erst in 2010 vorgesehenen Bestandsübertragung hat die BGV-Versicherung AG zum 31.12.2009 nur wenige für Versicherungsunternehmen typische Risiken. Versicherungstechnische Risiken sind noch keine vorhanden, Marktpreisrisiken ergeben sich nur für die Anlage des gezeichneten Stammkapitals in Höhe von 50 Mio. EUR.

WEITERE RISIKOKATEGORIEN

Da das eingezahlte Stammkapital von 50 Mio. EUR fast ausschließlich in Festgelder und zu einem geringen Teil in Schuldscheindarlehen angelegt ist, bestehen für die BGV-Versicherung AG in 2009 nur eingeschränkt Risiken, die aus den Kapitalanlagen resultieren.

Aufgrund der starken Konzentration auf Festgelder mit kurzer Laufzeit besteht ein geringes Marktpreis- und Bonitätsrisiko. Bei der Auswahl der Schuldner wurde auf gute Bonität und Zugehörigkeit zum Einlagesicherungsfonds geachtet.

Ein Liquiditätsrisiko ist nicht vorhanden, da keine nennenswerten Zahlungsverpflichtungen vorlagen.

Im Geschäftsjahr 2009 werden für die BGV-Versicherung AG nur wenige operative Handlungen vorgenommen. Die aus der Gründung sowie den ersten Geschäftsvorfällen resultierenden operationalen Risiken werden durch eine vorausschauende Projektorganisation gering gehalten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2009 keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

AUSBLICK UND CHANCEN

Im Laufe des Jahres 2010 soll ein Teilbestand des BGV auf die BGV-Versicherung AG übertragen werden. Detaillierte Vorbereitungen, Planungen und Abschätzungen lassen einen reibungslosen Geschäftsverlauf erwarten. Diese Einschätzung wird durch die nahezu unveränderte Aufbau- und Ablauforganisation und sichere Eigenmittelausstattung der Gesellschaft gestützt, die deutlich über die erwartete aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilitätsausstattung hinausgeht.

Mit der Ausgliederung des erweiterten Kommunal- und des Privatkundengeschäfts vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband in die BGV-Versicherung AG sichern wir unseren Bestand für die Zukunft, stärken damit unsere Marktposition und eröffnen uns weitere Chancen auf dem Versicherungsmarkt.

Wachstumschancen sehen wir insbesondere bei der Absicherung von Unternehmen, die kommunale Dienstleistungen erbringen sowie im Privatkundengeschäft. Den Kunden des erweiterten Kommunal- und des Privatgeschäfts im öffentlichen Dienst können wir durch eine erhöhte Flexibilität bzw. spezielle Tarifgruppen passenden Versicherungsschutz bieten.

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009 FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 23. JULI 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	EUR	31.12.2009 EUR	23.07.2009 EUR
A. KAPITALANLAGEN			
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>			
1. <i>Sonstige Ausleihungen</i>			
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	1.500.000,00		0
2. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	<u>48.000.000,00</u>		<u>2.000.000</u>
		49.500.000,00	2.000.000
B. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		499.898,87	0
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		<u>38.181,19</u>	<u>0</u>
	SUMME DER AKTIVA	<u>50.038.080,06</u>	<u>2.000.000</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009 FÜR DAS RUMPFGESCHÄFTSJAHR VOM 23. JULI 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	EUR	31.12.2009 EUR	23.07.2009 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00		2.000.000
II. Jahresfehlbetrag	215.918,52		0
		49.784.081,48	2.000.000
B. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		12.500,00	0
C. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
Sonstige Verbindlichkeiten	241.498,58		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 193.509,43 EUR (i.V. 0 EUR)		241.498,58	0
		<u>50.038.080,06</u>	<u>2.000.000</u>
	SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 23. JULI 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR
I. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	38.181,19	
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	500,00	37 681,19
3. Sonstige Aufwendungen		253.599,71
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-215.918,52
5. Jahresfehlbetrag		-215.918,52



/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

Matthias Baumann

Bürgermeister der Stadt Blumberg

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Schuldscheinforderungen und Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit dem Nennwert angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Ermittlung der Wertansätze der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM RUMPFGESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte lt. Eröffnungsbilanz Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	-
2. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	2.000
3. <i>Summe A</i>	2.000

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	1.607
2. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	48.000
3. <i>Summe A</i>	49.607

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.500	-	-	-	-	1.500
46.000	-	-	-	-	48.000
47.500	-	-	-	-	49.500

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
107	-
-	-
107	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

/ Aktiva

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten handelt es sich um Festgeldeinlagen, die bis spätestens 21.07.2010 fällig werden.

Bei dem Posten Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand handelt es sich ausschließlich um Sichteinlagen in Höhe von 499.898,87 EUR.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten wurden die abgegrenzten Zinsen aus einem Schuld-scheindarlehen in Höhe von 13.510,36 EUR und aus Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 24.670,83 EUR ausgewiesen.

/ Passiva

Das Grundkapital in Höhe von 50.000.000 EUR ist voll eingezahlt. Es ist in 1.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, besitzt 100 % der Aktien.

Bei den Sonstigen Rückstellungen handelt es sich um die voraussichtlichen Kosten für Steuerberatung sowie für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Rumpfgeschäftsjahr 2009.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 23. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009

Die Sonstigen Aufwendungen betreffen Gründungskosten, Gründungsprüfungskosten, externe Beratungskosten und allgemeine Aufwendungen, die für die Vorbereitung auf den Geschäftsbetrieb angefallen sind.

/ Sonstige Angaben

Im Rumpfgeschäftsjahr 2009 wurden keine Bezüge an die Mitglieder des Aufsichtsrats und an die Mitglieder des Vorstands gezahlt. Außerdem wurden noch keine Mitarbeiter beschäftigt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 16. April 2010

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 23. Juli bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Vorbereitungen zur Geschäftsaufnahme der Gesellschaft mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in einer Sitzung behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 23. Juli bis 31. Dezember 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen, zu erheben.

Karlsruhe, 22. Juli 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2009

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	277	239	224	226	211
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	39.290	35.438	34.493	34.735	35.934
f.e.R.	27.112	23.018	19.885	19.584	17.201
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	18	17	15	16	15
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	26.754	21.745	18.555	18.439	15.962
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	98,8	94,5	93,0	93,7	92,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	1.133	393	422	- 588	1.175
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	4,2	1,7	2,1	-3,0	6,8
JAHRESÜBERSCHUSS/ JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	445	274	240	275	- 133
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	47.361	37.750	34.770	27.488	27.305
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPTIALANLAGEN (%)	4,7	4,9	5,5	4,8	4,6
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	30.761	27.411	24.174	20.965	16.616
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	52.203	47.791	41.060	36.096	35.115
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	10.164	9.720	5.446	5.206	4.931
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	37,5	42,2	27,4	26,6	28,7

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) wurde am 20. Dezember 1988 als gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der Öffentlichen Versicherungs-Anstalt der Badischen Sparkassen -ÖVA-, Mannheim, mit Sitz in Karlsruhe und Betriebsstätten in Karlsruhe und Mannheim gegründet. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 1990.

Das Grundkapital beträgt 8.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt; Aktionäre sind der BGV und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben), mit Quoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig.

Die Geschäftstätigkeit der Badischen Allgemeinen beschränkt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die quotenmäßige Beteiligung der Gesellschaft am Terrorpool der öffentlichen Versicherer (Extremus AG) wird als übernommenes Versicherungsgeschäft ausgewiesen.

/ Entwicklung der Badischen Allgemeinen

Das 20. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich sowohl auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 15,8 % auf 276.797 Verträge als auch durch einen über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 10,9 % auf 39,3 Mio. EUR. Hier-von entfallen 29,3 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 74,5 % (i. V. 73,2 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 90,5 % (i. V. 85,6 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,9 (i. V. 1,0) Mio. EUR.

Der Brutto-Betriebskostensatz ist im Wesentlichen aufgrund des großen Neugeschäfts auf 12,1 % gestiegen (i. V. 10,6 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettoverlust von 0,8 (i. V. Nettogewinn 0,9) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach Zuführung von 16 Tsd. EUR (i. V. 1,8 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 0,8 (i. V. 0,9) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 15,7 % auf 7.862 (i. V. 6.797) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 10,7 % auf 0,7 Mio. EUR. Bei einer verbesserten Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 28,4 % (i. V. 36,0 %) und einem negativen Rückversicherungsergebnis wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand leicht um 0,8 % auf 37.407 (i. V. 37.096) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 1,8 % auf rund 3,7 Mio. EUR. Die Brutto-Gesamtschadenquote sank aufgrund von Abwicklungsgewinnen auf 36,4 % (i. V. 96,9 %). Nach einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,7 Mio. EUR (i. V. Nettoverlust 0,6 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand erfreulich um 19,0 % auf 88.738 (i. V. 74.546) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen trotz des harten Preiswettbewerbs um 11,5 % auf 18,4 (i. V. 16,5) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich auf 96,7 % (i. V. 81,9 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 (i. V. 2,5) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,5 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) wuchs der Versicherungsbestand um 19,3 % auf 66.915 (i. V. 56.113) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 15,6 % auf 10,9 (i. V. 9,4) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 96,8 % (i. V. 111,0 %). Bei einem negativen Rückversicherungsergebnis (0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 (i. V. 0,7) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 0,5 Mio. EUR (i. V. Nettoverlust 0,8 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 17,8 % auf 75.875 (i. V. 64.426) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 6,5 % auf 5,5 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich mit 62,3 % nahezu auf Vorjahresniveau (i. V. 61,9 %). Zusammen mit dem negativen Rückversicherungsergebnis führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,2 (i. V. 0,7) Mio. EUR.

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die seit dem Jahr 2003 wirksam gewordene Beteiligung der Gesellschaft am Terrorpool der öffentlichen Versicherer (Extremus AG). Die Beitragseinnahme beläuft sich auf 1,2 (i. V. 1,4) Tsd. EUR. Nach Einstellung von 1,2 (i. V. 1,3) Tsd. EUR in die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wird ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,1 (i. V. 0,1) Tsd. EUR ausgewiesen.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen wuchs um 25,7 % auf 47,4 (i. V. 37,8) Mio. EUR. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Umschichtung von kurzfristiger Liquidität in länger laufende Kapitalanlagen wie Neuanlagen in festverzinsliche Wertpapieren, Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf sehr zufriedenstellende 4,7 % (i. V. 4,9 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,5 (i. V. 1,3) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem allgemeinen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 0,4 (i. V. 0,3) Mio. EUR.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR sowie der Einstellung von 22 (i. V. 14) Tsd. EUR in die Gesetzliche Rücklage und 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) in die anderen Gewinnrücklagen beläuft sich der Bilanzgewinn auf 0,6 (i. V. 0,7) Mio. EUR.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) in Verbindung mit § 64a VAG sukzessive um.

Durch gezielte Maßnahmen zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG intensiv die externen Anforderungen um. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Risikosteuerung um ein Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem erweitert und die Risikostrategie implementiert. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet. Damit wurden wesentliche organisatorische und strategische Rahmenbedingungen für ein wirkungsvolles und in der Unternehmenssteuerung integriertes Risikomanagement in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG geschaffen. Darüber hinaus stellt sich die Badische Allgemeine Versicherung AG mit der Teilnahme an den QIS Studien auf die künftigen Anforderungen der Europäischen Kommission aus dem Projekt „Solvency II“ ein. Die Weiterentwicklung und Dokumentation des Risikomanagementprozesses, der wesentlichen Unternehmensprozesse sowie des Internen Kontrollsystems werden bis Jahresende 2010 weitestgehend umgesetzt sein.

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen: Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Einzelrisiken sind die jeweils zuständigen Funktionsbereiche, da hier detaillierte Kenntnisse über die Risiken vorliegen. Das Risikomanagement ist in den einzelnen Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Auf Basis regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Unternehmensbereiche zu allen vorhandenen Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG durch das zentrale Risikomanagement erfolgt eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Das zentrale Risikomanagement ist für die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Außerdem ist es für die Steuerung und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses sowie die Risikoberichterstattung verantwortlich.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2009 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftig Schadenzahlungen leisten zu müssen, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die für in der Vergangenheit liegenden Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreicht.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2009 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikoversorgungsmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen.

Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28
2002	96,25	-3,46
2001	110,56	1,74
2000	120,83	14,96

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,6 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 bis 2009 bei 1,0 %.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 0,3 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Bei festverzinslichen Inhabertiteln und Rentenfonds stehen im Bedarfsfall die Möglichkeiten des § 341b HGB zur Verfügung, welche die Auswirkungen auf das Jahresergebnis ebenfalls abmildern würden. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-267.155	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.128.608
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-935.043	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.095.600

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringerte aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Die im Bestand befindlichen Anlagen verfügen damit über ein Rating von A oder besser.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzmarktkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) hat die Badische Allgemeine Versicherung AG, wie alle anderen Versicherungsunternehmen, eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für die Badische Allgemeine Versicherung AG aus ihrer Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für die Badische Allgemeine Versicherung AG kein Risiko mehr dar.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über den BGV, als einer der beiden Anteilseigner, erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf den BGV als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badische Allgemeine Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems mindestens einmal jährlich kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 149,4 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse.

AUSBLICK UND CHANCEN

In den ersten Monaten des Jahres 2010 sind die Anzahl der Versicherungsverträge sowie die Beitragseinnahmen deutlich gestiegen. Die Gesamtentwicklung im Schaden- und Unfallbereich wurde und wird durch branchenspezifische Faktoren wie die hohe Marktdurchdringung, den harten Preiswettbewerb und die Abhängigkeit vom Schadenverlauf beeinflusst.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Aufgrund der konservativen Kapitalanlagepolitik, der vorhandenen Bewertungsreserven und der laufenden Verzinsung rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Finanzmarktkrise auch in den beiden folgenden Jahren mit einem guten Kapitalanlageergebnis und insgesamt mit einem positiven Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Sonstige Schadenversicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	444.500
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	386.200
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	222.225
<i>Bilanzgewinn</i>	608.475
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	250.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	358.475

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	39.289.818,32			35.438.361
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>12.178.090,91</u>			<u>12.420.668</u>
		27.111.727,41		23.017.693
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.793,00			27.832
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>16.296,00</u>			<u>24.049</u>
		-38.089,00		<u>3.783</u>
			27.073.638,41	23.021.476
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			764,52	1.087
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			9.118,10	9.351
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	30.795.232,58			28.628.914
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>7.376.058,07</u>			<u>8.332.045</u>
		23.419.174,51		20.296.869
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.797.219,60			734.564
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.537.182,78</u>			<u>-713.867</u>
		<u>3.334.402,38</u>		<u>1.448.431</u>
			26.753.576,89	21.745.300
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		15,00		61
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>39.353,00</u>		<u>-14.070</u>
			39.368,00	-14.009
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.732.365,15		3.768.865
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.599.340,32</u>		<u>3.376.083</u>
			1.133.024,83	392.782
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			35.637,83	-4.281
8. Zwischensumme			-799.350,52	884.104
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-17.143,00</u>	<u>-1.777.926</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-816.493,52	-893.822

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.040.643,27			1.805.005
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.050,00</u>			<u>1.200</u>
		2.043.693,27		1.806.205
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		<u>25.648,38</u>		<u>29.221</u>
		2.018.044,89		1.776.984
3. Technischer Zinsertrag		<u>144.268,00</u>		<u>142.268</u>
			1.873.776,89	1.634.716
4. Sonstige Erträge		15.960,92		39.225
5. Sonstige Aufwendungen		<u>394.604,27</u>		<u>381.582</u>
			-378.643,35	-342.357
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.495.133,54</u>	<u>1.292.359</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			678.640,02	398.537
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		234.140,02		-8.463
9. Sonstige Steuern		<u>0,00</u>		<u>133.500</u>
			<u>234.140,02</u>	<u>125.037</u>
10. Jahresüberschuss			444.500,00	273.500
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>386.200,00</u>	<u>601.375</u>
			830.700,00	874.875
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		22.225,00		13.675
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>200.000,00</u>		<u>125.000</u>
			<u>222.225,00</u>	<u>138.675</u>
13. Bilanzgewinn			<u>608.475,00</u>	<u>736.200</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Alfons Brohammer

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Jestetten

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

André Marker

Sparkassendirektor, Lörrach

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Gerhard Müller

Stellvertretender Vorsitzender

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Der Zeitwert der Investmentanteile wurde anhand der Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Inhaberschuldverschreibungen wurden grundsätzlich gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten wie Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz aus der Abzinsung und aus der realitätsnäheren Bewertung von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Auf den Unterschiedsbetrag wurde Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer gerechnet.

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile gem. BMF-Erlass gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt. Der Rückversicherungsanteil wurde auf Basis der Verträge mit den Rückversicherern ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Der Rückversicherungsanteil an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % (i. V. 4,5 %).

Die Ermittlung der Wertansätze der übrigen Rückstellungen erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweig/-art	Anzahl der Verträge		
	am 31.12.2009 Stück	am 31.12.2008 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	7.862	6.797	+1.065
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	37.407	37.096	+311
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	88.738	74.546	+14.192
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	66.915	56.113	+10.802
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	75.875	64.426	+11.449
GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT	<u>276.797</u>	<u>238.978</u>	<u>+37.819</u>

/ Gewinn- und Verlustrechnung

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2
B. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.076
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.499
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.675
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.250
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.250
5. Summe B	37.750
INSGESAMT	37.752

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11.188
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.196
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	12.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.656
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.897
5. Summe B	50.057

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	2	0
215	-	-	-	-	10.291
3.011	-	497	-	-	5.013
3.500	-	525	-	-	11.650
1.000	-	1.500	-	-	11.750
4.407	-	-	-	-	8.657
12.133	-	2.522	-	-	47.361
12.133	-	2.522	-	2	47.361

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
897	-	10.175	99	-
183	-	2.575	76	-
470	-	8.958	283	-
906	-	13.006	756	-
240	-	4.297	47	-
2.696	-	39.011	1.261	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr um 4.000.000,- EUR auf 8.000.000,- EUR erhöht und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Bei dieser Erhöhung handelt es sich um die Umwandlung der im Vorjahr vorgenommen Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 4.000.000,- EUR. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage beträgt nach der im laufenden Geschäftsjahr vorgenommenen Umwandlung in das Gezeichnete Kapital 306.775,- EUR.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

	2009	2008
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	89.111	75.436
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>22.225</u>	<u>13.675</u>
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>111.336</u>	<u>89.111</u>

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2009	2008
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	587.480	462.480
Einstellung durch Beschluss der Hauptversammlung	350.000	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>200.000</u>	<u>125.000</u>
Bilanzwert Geschäftsjahr	<u>1.137.480</u>	<u>587.480</u>

BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	683.469	644.266
Haftpflichtversicherung	15.803.860	16.606.925
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.231.145	25.195.616
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.067.906	1.735.676
Sonstige Versicherungen	<u>1.540.716</u>	<u>1.347.393</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	47.327.096	45.529.876
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>47.327.096</u>	<u>45.529.876</u>

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

<i>Versicherungszweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	12.573	24.258
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	7.391.133	7.220.239
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	1.196.314	1.367.891
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>28.361</u>	<u>–</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	8.628.381	8.612.388
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>10.400</u>	<u>9.250</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>8.638.781</u>	<u>8.621.638</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

<i>Versicherungszweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	780.730	735.173
<i>Haftpflichtversicherung</i>	16.135.559	17.038.213
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	34.829.500	32.656.830
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	3.327.933	3.184.368
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>2.010.588</u>	<u>1.717.774</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	57.084.310	55.332.358
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>10.400</u>	<u>9.250</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>57.094.710</u>	<u>55.341.608</u>

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie der Steuerberatung bestehen Verpflichtungen in Höhe von 78.400 EUR (i.V. 66.200 EUR); für den Datenzugriff der Finanzverwaltung wurden 6.500 EUR (i.V. 12.800 EUR) zurückgestellt.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	733.785	661.374
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.735.058	3.662.486
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	18.412.576	16.512.563
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	10.858.019	9.389.102
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.549.102</u>	<u>5.211.444</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	39.288.540	35.436.969
<i>in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>39.289.818</u>	<u>35.438.361</u>

VERDIENTE BEITRÄGE

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>verdiente Bruttobeiträge</i>		<i>verdiente Nettobeiträge</i>	
	<i>2009</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	715.305	658.757	386.385	313.708
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.819.777	3.673.386	2.451.333	2.356.219
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	18.403.156	16.525.450	12.007.745	10.219.346
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	10.859.617	9.398.922	10.248.459	8.618.123
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.468.892</u>	<u>5.208.286</u>	<u>1.978.438</u>	<u>1.512.688</u>
<i>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	39.266.747	35.464.801	27.072.360	23.020.084
<i>In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>	<u>1.278</u>	<u>1.392</u>
<i>Versicherungsgeschäft insgesamt</i>	<u>39.268.025</u>	<u>35.466.193</u>	<u>27.073.638</u>	<u>23.021.476</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	180.736	85.600
Haftpflichtversicherung	1.389.315	3.560.114
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.919.985	12.740.367
Sonstige Kraftfahrtversicherung	9.940.834	9.977.226
Sonstige Versicherungen	<u>3.161.582</u>	<u>3.000.172</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	32.592.452	29.363.479
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>32.592.452</u>	<u>29.363.479</u>

ABWICKLUNGSERGEBNIS

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,9 Mio. EUR, der unter anderem aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Kraftfahrtversicherung resultiert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 926 Tsd. EUR.

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	138.137	75.227
Haftpflichtversicherung	629.117	481.156
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.841.818	1.568.907
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.207.398	1.020.082
Sonstige Versicherungen	<u>915.885</u>	<u>623.482</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	4.732.355	3.768.854
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>10</u>	<u>11</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>4.732.365</u>	<u>3.768.865</u>
davon Abschlussaufwendungen	3.114.034	2.599.060
davon Verwaltungsaufwendungen	1.618.331	1.169.805

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	-158.302	-164.061
Haftpflichtversicherung	-1.098.675	-220.455
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.672	-277.935
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-405.714	119.130
Sonstige Versicherungen	<u>-1.131.152</u>	<u>-907.134</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	-2.756.171	-1.450.455
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>-2.756.171</u>	<u>-1.450.455</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

Versicherungsweig/-art	2009	2008
	EUR	EUR
Unfallversicherung	250.341	309.665
Haftpflichtversicherung	711.864	-589.224
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-1.474.445	-553.122
Sonstige Kraftfahrtversicherung	-520.003	-757.114
Sonstige Versicherungen	<u>215.631</u>	<u>695.842</u>
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft insgesamt	-816.612	-893.953
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>118</u>	<u>131</u>
Versicherungsgeschäft insgesamt	<u>-816.494</u>	<u>-893.822</u>

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER,
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	2009	2008
	EUR	EUR
1. Löhne und Gehälter	98.814	96.844
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>46.887</u>	<u>-96.102</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>145.701</u>	<u>742</u>

Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag bei Pos. 2. ergibt sich aus der Auflösung einer Pensionsrückstellung.

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	74.971 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	39.472 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	425.347 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.701 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Aufgrund ihrer Mitgliedschaft zu dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ist die Gesellschaft verpflichtet, die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 16. April 2010

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen, zu erheben.

Karlsruhe, 20. Mai 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Rechtsschutzversicherung AG
2009

BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2009	2008	2007	2006	2005
VERSICHERUNGSVERTRÄGE	152.645	146.806	140.235	133.859	126.677
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	15.597	15.069	14.592	13.655	12.999
f. e. R.	10.918	10.549	10.215	9.558	9.099
GEMELDETE SCHÄDEN	27.011	25.591	24.704	22.892	21.709
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	9.572	8.271	8.777	7.275	8.332
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	89,7	79,8	88,1	78,4	93,9
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	981	869	861	835	760
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,0	8,2	8,4	8,7	8,4
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	804	579	687	719	409
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	33.207	27.886	24.910	20.621	18.942
LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	4,2	4,3	5,1	4,5	4,5
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	25.414	23.725	21.211	18.970	16.744
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	35.001	32.261	29.124	26.406	23.285
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	7.550	6.746	6.167	5.980	5.261
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	69,2	64,0	60,4	62,6	57,8

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz als Spezialist für Rechtsschutz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung von Trägern öffentlicher Aufgaben (ÖRB)“.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

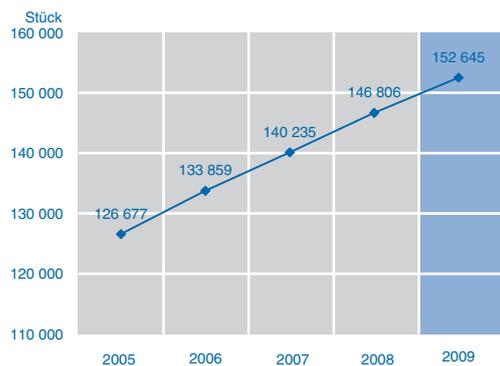
Die Bruttobeitragseinnahmen in der Branche stagnierten aufgrund der wirtschaftlichen Situation in Deutschland bei rund 3.201 Mio. EUR. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist leicht um 0,4 % angestiegen.

Die gemeldeten Schäden haben mit 4,2 % deutlich zugenommen. Bei den Schadenzahlungen war eine Steigerung um 5,0 % zu verzeichnen. Dabei nahm der Arbeits-Rechtsschutz mit 33,5 % bei den Schadenzahlungen sehr stark zu.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2009

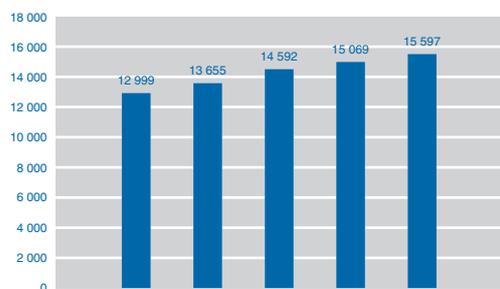
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr blieb die Badische Rechtsschutzversicherung AG auf Wachstumskurs und konnte ihren Versicherungsbestand weiter steigern. Mit einer Zuwachsrate von 4,0 % (i. V. 4,7 %), die deutlich über dem Markt liegt, konnte die Anzahl der Versicherungsverträge auf 152.645 Stück (i. V. 146.806 Stück) ausgebaut werden.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Die Bruttobeiträge sind dabei von 15.069 Tsd. EUR im Vorjahr auf 15.597 Tsd. EUR im Geschäftsjahr angestiegen.

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Anzahl der neu gemeldeten Schäden ist im Geschäftsjahr 2009 um 5,5 % von 25.591 Stück im Vorjahr auf 27.011 Fälle im Geschäftsjahr deutlich gestiegen. Hierdurch erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für alle Versicherungsfälle von 11.243 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2008 auf 13.040 Tsd. EUR per 31. Dezember 2009.

Ursächlich hierfür war der starke Anstieg der Schadenfälle im Arbeits-Rechtsschutz um 13,9 %. Unsere Zahlungen haben in dieser Leistungsart mit 30,7 % noch stärker zugenommen. Damit liegen wir allerdings immer noch besser als der Markt.

Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich dadurch von 75,8 % im Vorjahr auf 85,4 % im Geschäftsjahr verschlechtert. Das Abwicklungsergebnis ist, wie im Vorjahr, positiv.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 151 Tsd. EUR auf 2.150 Tsd. EUR im Geschäftsjahr 2009.

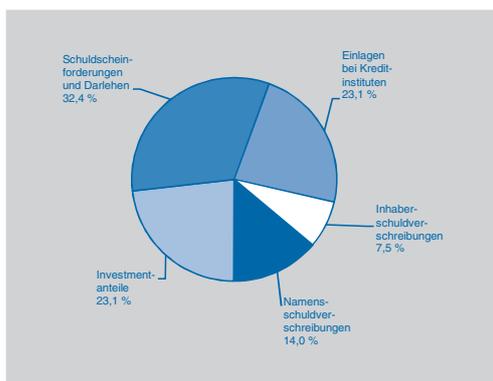
Der Nettokostensatz belief sich auf 9,0 % (i. V. 8,2 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss im Geschäftsjahr 2009 mit einem Gewinn in Höhe von 118 Tsd. EUR (i. V. 1.229 Tsd. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 103 Tsd. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Überschuss von 221 Tsd. EUR (i. V. 225 Tsd. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio hat sich aufgrund des gestiegenen Schadenaufwands auf 98,9 % (i. V. 88,2 %) erhöht.

Die Kapitalanlagen sind von 27.886 Tsd. EUR im Vorjahr auf 33.207 Tsd. EUR im Geschäftsjahr angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.287 Tsd. EUR (i. V. 1.126 Tsd. EUR). Vor dem Hintergrund der derzeitigen Kapitalmarktsituation sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 4,2 % (i. V. 4,3 %) zufrieden.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 221 Tsd. EUR (i. V. 225 Tsd. EUR) konnten wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.342 Tsd. EUR (i. V. 1.108 Tsd. EUR) ausweisen.

Nach Abzug des Steueraufwands von 538 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 804 Tsd. EUR (i. V. 580 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 621 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 400 Tsd. EUR ergab sich ein Bilanzgewinn von 1.025 Tsd. EUR (i. V. 921 Tsd. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Durch unser Risikomanagementsystem sind Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten, frühzeitig erkennbar. Das Risikomanagement des BGV I Badische Versicherungen ist sowohl zentral als auch dezentral organisiert. Der dem Vorstand der Badischen Rechtsschutzversicherung AG berichtspflichtige zentrale Risikomanager des BGV ist hauptsächlich für die Steuerung der bereichsübergreifenden Risiken und die konzeptionelle Entwicklung und den Ausbau des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verantwortlich. Unterstützt wird er bei seiner Tätigkeit durch die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche des BGV, soweit sie ausgegliederte Funktionen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG wahrnehmen.

Innerhalb einer jährlichen Risikobefragung werden die für uns wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten können, identifiziert. Im weiteren Risikomanagementprozess werden diese systematisiert und in verschiedenen Risikokategorien dargestellt. Für die erkannten und analysierten Risikopositionen wird eine aktive Risikosteuerung durchgeführt. Dabei werden Maßnahmen zur Begrenzung der als wesentlich definierten Risiken eingeleitet.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle quantifizierbaren Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die sich beim Versicherungsbetrieb für einen Rechtsschutzversicherer ergebenden Risikokategorien, die durch das Risikomanagementsystem wirksam zu kontrollieren und zu steuern sind, stellen sich dabei für uns wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Das Prämien-/Schadenrisiko ist auf der versicherungstechnischen Seite als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife könnten sich als unaukömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist.

Das Reserverisiko ist mit dem vorgenannten Risiko eng verbunden. Die zu leistenden Schadenzahlungen könnten höher sein als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierungspolitik und eine angemessene Schadenrückstellung sowie deren laufende Überwachung begegnet. Darüber hinaus werden unsere Risikovorsorgemaßnahmen mit festgelegten Annahmerichtlinien, einem ausgewogenen Produktangebot

und bedingungsgemäßen Risikobegrenzungen, die bisher zu einer erfolgreichen Begrenzung der versicherungstechnischen Risiken beigetragen haben, auch künftig beibehalten.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Mutterunternehmen BGV wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich von 79,8 % im Vorjahr auf 89,7 % im Berichtsjahr. Sie bewegte sich seit Gründung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG zwischen 76,2 % und 102,3 %.

Hinsichtlich des Abwicklungsergebnisses für eigene Rechnung ergab sich für dieses Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 8,5 % im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen. Die Abwicklungsergebnisse f. e. R. bewegten sich seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit unserer Gesellschaft im Jahr 1997 zwischen -7,2 % und 14,4 %.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 72,8 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit deutlich unter derjenigen der Gesamtbranche.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2007 bis 2009 bei ca. 0,3 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich um Forderungen an den BGV aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aufgrund des Volumens der Fremdwährungsanlagen derzeit von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Rechtsschutzversicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2009 keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2009 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-196.890	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-649.843
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-689.115	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+673.780

Der Zinsrückgang im Jahresverlauf 2009 führte zwar zu einer Wertsteigerung bei den festverzinslichen Wertpapieren, verringerte aber bei der Neuanlage die Ertragschancen.

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating ein A festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft. Die im Bestand befindlichen Anlagen verfügen damit über ein Rating von A oder besser.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt das Asset Management generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

AUSWIRKUNGEN DER FINANZMARKTKRISE

Von der Finanzkrise waren wir aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik nur mittelbar betroffen.

Im Rahmen der Rettungsaktion der Hypo Real Estate (HRE) hat die Badische Rechtsschutzversicherung AG wie alle anderen Versicherungsunternehmen eine Garantiezusage abgegeben. Die Rückbürgschaft endete am 31.12.2009. In der Zwischenzeit sind die Bundesgarantien für die garantierte Anleihe und die Liquiditätsfazilität von der HRE vollständig abgelöst worden. Mit Ablösung der Anleihen kann der Bund aus der Garantie nicht mehr in Anspruch genommen werden. Daher bestehen auch für die Badische Rechtsschutzversicherung AG aus ihrer Rückbürgschaft keine Verpflichtungen mehr; eine eventuelle Nachhaftung ist nicht mehr möglich und stellt demzufolge für die Badische Rechtsschutzversicherung AG kein Risiko mehr dar.

Mittelbar hat uns die Finanzkrise durch vermehrte Schadensmeldungen im Arbeitsrechtsschutz betroffen. Diese Entwicklung behalten wir im Blick.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auf, vielfach auch als betriebliche oder rechtliche Risiken (vertragliche Vereinbarungen oder rechtliche Rahmenbedingungen). Sie können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externen Einfluss entstehen.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit

unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken und bedeutsame Prozessrisiken existieren prinzipiell auch bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Die Solvabilität wurde nach den Regelungen des VAG berechnet. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 307,1 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

Von der Internen Revision werden die Funktionsbereiche der Badischen Rechtsschutzversicherung AG regelmäßig hinsichtlich der Einhaltung der für ihre Tätigkeit gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen überprüft.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Rechtsschutzversicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Marktdurchdringung der Rechtsschutzversicherung (Anzahl der versicherten Haushalte) wird sich in 2010 im Umfeld der nur langsam anziehenden Konjunktur nicht spürbar verbessern. Der Verlauf in der Schadenentwicklung im Geschäftsjahr 2009 lässt zwar darauf schließen, dass im Jahr 2010 eine neuerliche Beitragsanpassung möglich sein könnte, gleichwohl ist für das Geschäftsjahr 2010 nicht mit einer deutlichen Verbesserung bei den Bruttobeitragseinnahmen in der Branche zu rechnen. Der Wettbewerb am Markt wird deshalb weiter anhalten.

In diesem Wettbewerb konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfs- und preisgerechter Versicherungsprodukte, mit welchen wir uns weiterhin gute Chancen am Markt ausrechnen.

Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Durch unser Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt. Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. dem Handwerk, insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die gute Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell, als auch die Reaktion des Marktes bestätigt - nach wie vor - die Richtigkeit dieser Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse, sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Mit unserem Anwaltsportal wird die Meldung und Bearbeitung von Schadenfällen zukünftig wesentlich erleichtert.

Durch eine effektive und gleichwohl kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle bieten wir unseren Kunden eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2010 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistenzleistungen wie die telefonische Rechtsberatung, bei der unabhängige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Empfehlung geben. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Die Weiterentwicklung der Mediation zur Streitschlichtung beobachten wir mit Interesse. Im Firmengeschäft unterstützen wir unsere Kunden zukünftig durch Inkassodienstleistungen.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten und Versicherungslösungen unseren Marktauftritt als günstiger, dynamischer und leistungsstarker Versicherer über alle Absatzkanäle weiter schärfen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2010 rechnen wir wieder mit einer erheblichen Anzahl von Versicherungsfällen im Arbeits-Rechtsschutz. Dies und die Auswirkungen der BGH-Rechtsprechung zum Arbeits-Rechtsschutz, welche den Zahlungsdurchschnitt in dieser Leistungsart stark ansteigen ließ, wird dazu führen, dass sich der Schadenaufwand auf einem ähnlich hohen Niveau wie in diesem Geschäftsjahr bewegen wird.

Da wir eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie verfolgen, gehen wir auch für das Jahr 2010 davon aus, dass wir ein positives Kapitalanlageergebnis erzielen und insgesamt ein positives Geschäftsergebnis erzielen werden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten.

DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichem Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	804.000
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	620.645
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	400.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.024.645
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Auszuschüttender Betrag an den Aktionär</i>	300.000
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	200.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	524.645



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Aktiva

	2009			2008
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			0,00	53.174
B. KAPITALANLAGEN				
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.661.408,15		7.503.273
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.488.725,00		3.190.845
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.650.000,00			5.941.938
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>10.750.000,00</u>	15.400.000,00		10.000.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>7.656.806,26</u>		1.250.000
			33.206.939,41	27.886.056
C. FORDERUNGEN				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
Versicherungsnehmer		72.754,83		37.538
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		292.875,80		244.072
davon Forderungen an verbundene Unternehmen:				
292.875,80 EUR (i. V. 244.072 EUR)				
III. Sonstige Forderungen		398.959,58		1.033.769
davon Forderungen an verbundene Unternehmen:				
0,00 EUR (i. V. 691.427 EUR)				
			764.590,21	1.315.379
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. Sachanlagen und Vorräte		4.000,00		3.988
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>454.844,42</u>		2.417.523
			458.844,42	2.421.511
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		569.377,86		584.097
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>1.250,43</u>		1.247
			570.628,29	585.344
		SUMME DER AKTIVA	<u>35.001.002,33</u>	<u>32.261.464</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

/ Passiva

	EUR	2009 EUR	EUR	2008 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	2.449.684,27	2.595.167,52		1.749.685
IV. Bilanzgewinn		1.024.645,00		920.645
			7.550.304,86	6.746.305
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.072.139,00			2.746.564
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	708.648,00			633.506
		2.363.491,00		2.113.058
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	29.019.567,00			26.809.152
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.005.966,00			7.339.440
		21.013.601,00		19.469.712
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		2.031.777,00		2.135.328
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	7.800,00			10.500
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.300,00			3.200
		5.500,00		7.300
			25.414.369,00	23.725.398
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		629.333,00		467.380
II. Steuerrückstellungen		50.000,00		149.712
III. Sonstige Rückstellungen		57.900,00		86.600
			737.233,00	703.692
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		804.351,71		812.453
II. Sonstige Verbindlichkeiten		494.743,76		273.616
davon: Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 141.807,96 EUR (i. V. 0 EUR) aus Steuern: 239.478,89 EUR (i. V. 106.404 EUR)				
			1.299.095,47	1.086.069
		SUMME DER PASSIVA	35.001.002,33	32.261.464

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	15.597.419,31		15.069.361
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>4.679.226,80</u>		<u>4.520.814</u>
		10.918.192,51	10.548.547
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-325.575,00		-234.758
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>75.142,00</u>		<u>54.197</u>
		<u>-250.433,00</u>	<u>-180.561</u>
			10.667.759,51
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.648,20
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	10.829.300,21		9.500.087
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>2.801.343,83</u>		<u>2.558.963</u>
		8.027.956,38	6.941.124
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	2.210.415,00		1.743.286
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>666.526,00</u>		<u>413.310</u>
		<u>1.543.889,00</u>	<u>1.329.976</u>
			9.571.845,38
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.800,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.150.090,51	1.999.114
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.168.634,20</u>	<u>1.130.106</u>
			981.456,31
6. Zwischensumme			117.906,02
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>103.551,00</u>
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			221.457,02
			225.397

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01. JANUAR 2009 BIS 31. DEZEMBER 2009

/ Posten

	2009		2008
	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.322.482,61		1.163.311
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.050,00</u>		<u>0</u>
	1.325.532,61		1.163.311
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	33.683,01		37.112
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>5.170,00</u>		<u>0</u>
	<u>38.853,01</u>		<u>37.112</u>
		1.286.679,60	1.126.199
3. Sonstige Erträge	239.501,70		175.812
4. Sonstige Aufwendungen	<u>405.285,35</u>		<u>419.860</u>
		<u>-165.783,65</u>	<u>-244.048</u>
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		<u>1.120.895,95</u>	<u>882.151</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.342.352,97	1.107.548
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	537.201,80		527.346
8. Sonstige Steuern	<u>1.151,17</u>		<u>802</u>
		<u>538.352,97</u>	<u>528.148</u>
9. Jahresüberschuss		804.000,00	579.400
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		<u>620.645,00</u>	<u>591.245</u>
		1.424.645,00	1.170.645
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		<u>400.000,00</u>	<u>250.000</u>
12. Bilanzgewinn		<u>1.024.645,00</u>	<u>920.645</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Werner Oeldorf

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hirschberg

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

/ Vorstand

Roland Fahrner

Direktor

Thomas Kollöffel

Direktor

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unter den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen war der entgeltlich erworbene Versicherungsbestand in der Rechtsschutzversicherung ausgewiesen. Dieser wurde im Rahmen von planmäßigen Abschreibungen im Geschäftsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 2 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Im Jahr der Anschaffung erfolgte die Abschreibung gemäß § 7 Abs. 1 EStG zeitanteilig.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet.

Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt.

Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Der Anteil des Rückversicherers an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurde entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung des § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Sterbetafeln „Richttafeln RT 2005G“ von Professor Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 4,0 %.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt worden.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	53
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.503
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.191
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	5.942
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.250
5. Summe B.	27.886
INSGESAMT	27.939

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. SONSTIGE KAPITALANLAGEN	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.245
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.553
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	4.900
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.525
4. Einlagen bei Kreditinstituten	7.893
5. Summe B.	35.116

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	53	0
158	-	-	-	-	7.661
-	-	702	-	-	2.489
1.500	-	2.792	-	-	4.650
5.500	-	4.750	-	-	10.750
6.407	-	-	-	-	7.657
13.565	-	8.244	-	-	33.207
13.565	-	8.244	-	53	33.207

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
584	-	7.498	-	5
64	-	3.230	42	3
250	-	6.052	110	-
775	-	10.417	417	-
236	-	1.255	5	-
1.909	-	28.452	574	8

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2009 EUR	2008 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	3.988	4.424
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	559	-
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	547	436
<i>Endbestand</i>	<u>4.000</u>	<u>3.988</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>454.844</u>	<u>2.417.523</u>

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2009 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

II. Kapitalrücklage

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2009 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

III. Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2009 wurden aus dem Bilanzgewinn 2008 zusätzlich 300.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 400.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 2.449.684,27 EUR betragen.

IV. Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 620.645 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 400.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 1.024.645 EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2009 EUR	2008 EUR
INSGESAMT	34.131.283	31.701.544
davon		
II. BRUTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE	29.019.567	26.809.152
III. SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	2.031.777	2.135.328

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2009 EUR	2008 EUR
III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	34.000	26.000
Verwaltungskosten	20.000	19.500
Sonstige	3.900	41.100
	<u>57.900</u>	<u>86.600</u>

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2009 EUR	2008 EUR
II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Steuerverbindlichkeiten	239.479	106.404
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	141.808	-
Noch nicht eingelöste Schecks und sonstige Verbindlichkeiten aus Schäden	107.713	143.093
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.744	24.119
	<u>494.744</u>	<u>273.616</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2009 EUR	2008 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	15.597.419	15.069.361
b) verdiente Bruttobeiträge	15.271.844	14.834.603
c) verdiente Nettobeiträge	10.667.760	10.367.986
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	13.039.715	11.243.373
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.150.091	1.999.114
f) Rückversicherungssaldo	32.419	-364.239
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	221.457	225.397

	2009 Stück	2008 Stück
Anzahl der Verträge	152.645	146.806

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2009 Stück	2008 Stück
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.185.471	1.063.344
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	<u>964.620</u>	<u>935.770</u>
	<u>2.150.091</u>	<u>1.999.114</u>

ALLGEMEINE ANGABEN

Im Geschäftsjahr 2009 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 17.367 EUR (i. V. 17.493 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 26. März 2010

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 21. April 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle regelmäßig mündlich und schriftlich unterrichtet. Er hat die Berichte des Vorstands in seinen Sitzungen behandelt. Die Entwicklung der Gesellschaft wurde gemeinsam mit dem Vorstand erörtert.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2009 und der Lagebericht 2009 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu sowie zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 20. Mai 2010

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

ERLÄUTERUNG VON FACHBEGRIFFEN

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrages entstehenden Aufwendungen (z. B. Antrags- und Risikoprüfung, Ausfertigung des Versicherungsscheines und Vermittlerprovision).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten usw.).

Beiträge, gebuchte/verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Beitragsüberträge

Beitragsteile, die anderen Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

Brutto/Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe oder auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Deckungsrückstellung/Rentendeckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen, insbesondere in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Depotforderung/-verbindlichkeit

Depotforderungen sind Forderungen, die dem Rückversicherer aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zustehen, die der Erstversicherer jedoch als Sicherheit einbehält. Dieser weist diese Position als Depotverbindlichkeit aus.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Kostensatz

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den gebuchten Beiträgen.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge aus erwirtschafteten Überschüssen, die in späteren Jahren an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung)

Rückstellung für den Aufwand, der zur Abwicklung bereits eingetretener, aber noch nicht oder nur zum Teil regulierter Versicherungsfälle notwendig ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenquote

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Nach gesetzlicher Bestimmung zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf der Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen in der Regel Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen in der Regel Zuführungen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.



BGV / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // www.bgv.de*